

Kinderkirche

Gemeinsam mit Gott
durchs Leben gehen

10 Einheiten zur
Begegnung mit der Bibel
... mit Gott, den Menschen und sich selbst

Gabriele HOLZER, BEd
Kiki-Team, Pfarre Weidling

Inhalt

VORWORT	3
1. ÖRTLICHE GEGEBENHEITEN UND KONZEPTION DER KINDERKIRCHE	4
2. BEGEGNUNGEN MIT DER BIBEL ERMÖGLICHEN	5
3. ENTSTANDENE KINDERKIRCHENEINHEITEN ZUM BIBELPROJEKT	7
3.1. EINHEIT 1: „Bei Jesus ist für jeden Platz.“ - Einheit in der Vielfalt; zum Thema: Herausfordern - Fremd/Anderssein	8
3.2. EINHEIT 2: „Jede/r von uns kann etwas ganz besonders gut.“ - Talente und Begabungen leben; zum Thema: Gott – Heiliger Geist	11
3.3. EINHEIT 3: „Gott beschützt mich“ – einen Schutzengel haben; zum Thema: Leben - Angst	13
3.4. EINHEIT 4: „Gott ist Mensch geworden“ - Krippenspiel; zum Thema: Gott - Jesus	16
3.5. EINHEIT 5: „Post für Gott. – Er ist immer da und hört mir zu.“ - mit Gott sprechen; zum Thema: Glauben - Glaube	18
3.6. EINHEIT 6: „Die Geschichte vom Weizenkorn“ - Veränderungen zulassen können; zum Thema: Handeln - Orientierung.....	22
3.7. EINHEIT 7: „ Kinderkirchenquiz“ – Kirche begreifen; zum Thema: Miteinander - Kirche	25
3.8. EINHEIT 8: „ Der Herr ist mein Hirte“ – bei Gott geborgen sein; zum Thema: Gott - Gottesbild	27
3.9. EINHEIT 9: „So stelle ich mir den Himmel vor“ – bei Gott sein; zum Thema: Glauben - Religiosität.....	31
3.10. EINHEIT 10: „Kinderkirchenfest“	34
QUELLEN – UND LITERATURVERZEICHNIS	
LIEDERSAMMLUNG	

VORWORT

Die Ausstellung „Zugänge – Begegnungen mit der Bibel“ war ein Impuls, die Gestaltung unseres Kinderkirchenkonzepts auf die Frage hin zu überprüfen: *Wie können wir in unserer Kinderkirchenarbeit Begegnungen der Kinderkirchenbesucher mit der Bibel ermöglichen, sodass sie zu Begegnungen mit Gott, den Menschen und sich selbst werden?* und in weiterer Folge nachzufragen: *Konnten die erlebten Begegnungen auch motivieren, sich mit biblischen Inhalten zu beschäftigen?*

Als Auftrag an uns sahen wir – nach einer eingehenden Reflexion unserer Arbeit des vergangenen Jahres – für das kommende Arbeitsjahr ein Programm zu entwerfen, das sich thematisch an biblischen Inhalten orientiert und durch abwechslungsreiche, kreative religionspädagogische Methoden vielschichtig und vielseitig religiöses und soziales Lernen ermöglicht, um die Gemeinschaft mit Gott und der Menschen unter einander zu stärken und damit Begegnung zu fördern. Wichtig war uns auch die Stärkung der individuellen Entwicklung der einzelnen TeilnehmerInnen durch das Schaffen von Freiräumen für Kreativität und Individualität, das Behandeln von lebensrelevanten Themen, eine kindgerechte Vermittlung theologischer und liturgischer Inhalte sowie eine christlich-ethisch orientierte Werteerziehung zur Förderung der Selbstreflexion der Kinder.

Wir haben zehn auf einander abgestimmte Kinderkircheneinheiten entworfen, die vom örtlichen Kinderkirchenteam im Arbeitsjahr 2017/18 in der Pfarre Weidling umgesetzt werden sollen und im Folgenden präsentiert werden. Sie sind so konzipiert, dass sie sich an den örtlichen Gegebenheiten und den Bedürfnissen der Familien, die die Kinderkirche besuchen, orientieren und die Bereiche Kinderkirche, Erstkommunionsvorbereitung sowie Familienmessen inhaltlich vernetzen.

Wir alle freuen uns auf die Verwirklichung der vielen schönen Ideen im miteinander Leben, Erleben und sich Entfalten unserer Gemeinschaft und hoffen mit unserer Freude an der Arbeit etwas von diesem Geist an andere weitergeben zu dürfen.

Gabriele Holzer für das Kiki-Team der Pfarre Weidling

Weidling, Juli 2017

1. ÖRTLICHE GEGEBENHEITEN UND KONZEPTION DER KINDERKIRCHE

Die Kinderkirche der Pfarre Weidling wurde vor knapp einem Jahr aus dem Bedürfnis heraus gegründet, für Kinder ein Angebot zu schaffen, das ihnen Gott und den christlichen Glauben ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend näher bringt. Jeden dritten Samstag im Monat zwischen 16 Uhr und 18 Uhr gestaltet das Kinderkirchenteam einen Familiennachmittag für Kinder im Alter von ca. 5-10 Jahren, ihre (Groß)Eltern und Geschwister.

Das Ziel der Kinderkirchenarbeit besteht darin, ein gemeinsames Erleben von Kirche für Kinder UND (Groß)Eltern zu ermöglichen, ein miteinander Singen, Spielen, Tanzen, Basteln, Reden mit/über Gott und die Welt, als kreatives Erleben mit allen Sinnen dem Alter und den Bedürfnissen der Familien angepasst. Diese Vorgabe war und ist nach wie vor keine leicht zu Erfüllende, da zwar viele Familien oft, aber nicht regelmäßig die Kinderkirche besuchen und daher bei der Programmgestaltung von keiner fixen Zielgruppe ausgegangen werden kann. Die Besucheranzahl variiert zwischen 20 und 50 Personen, wobei im Alter der Kinder ein Rahmen von 4 bis 11 Jahren zu beobachten ist. Diese Schwankungen in der Anzahl der Besucher und die große Spanne im Alter der Kinder erfordern ein Programm zu gestalten, das sowohl für kleine als auch große Gruppen, jüngere und ältere Kinder passend ist und spontan – vor Beginn der Einheit – an die jeweiligen Gegebenheiten angepasst werden kann. Das ist bisher gut gelungen, da diese Faktoren in der Vorbereitung berücksichtigt wurden.

Das Kiki-Team besteht aus 8 Personen mit einer Team-Leiterin, die für die Planung der Einheiten sowie für das religionspädagogische Gesamtkonzept verantwortlich ist, zwei für die Jause zuständigen Mitarbeiterinnen, zwei Mitarbeiterinnen, die für die Moderation und den Ablauf des Nachmittags verantwortlich sind, einer Mitarbeiterin, die das Basteln gestaltet und anleitet, einem Mitarbeiter, der in allen Bereichen mithilft sowie unserem Pfarrer, der die Andachten hält und uns in der Vorbereitung unterstützt. Mehrere unserer MitarbeiterInnen spielen ein Instrument und sind in pädagogischen Berufen tätig. Es wird nach einem Jahreskonzept gearbeitet, das zehn inhaltlich auf einander abgestimmte Einheiten vorsieht und laufend an die Bedürfnisse und die Zusammensetzung der Gemeinschaft angepasst wird.

Im Ablauf sind die Einheiten einander sehr ähnlich, um Rituale zu schaffen, die den Kindern Sicherheit und Stabilität sowie eine Chance zur Identifikation mit bereits Vertrautem vermitteln sollen. Nach einer Begrüßung (im Sesselkreis) wird während des gemeinsamen Singens die Gruppenkerze angezündet. Der Einstieg ins Thema erfolgt meist über ein Gruppengespräch, um spontane Gedanken und schon vorhandene Erfahrungen zu sammeln, das durch eine passende Geschichte aus der Lebenswirklichkeit der Kinder oder Bibelstelle ergänzt wird. Kreative Elemente wie das Gestalten von Bodenbildern, Tänze und Spiele lockern den ersten Teil auf. Im zweiten Teil wechseln wir in den unmittelbar daneben liegenden Raum (doppelte Flügeltür steht immer offen) zur Basteleinheit. Dazu sind bereits mehrere Tische mit Materialien vorbereitet. Der Ortswechsel hat sich bewährt, da gestaltete

Bodenbilder gerne von den TeilnehmerInnen immer wieder bestaunt werden und beide Räume für die jeweiligen Aktivitäten bereits vorbereitet zur Verfügung stehen. Anschließend an die Basteleinheit geht die gesamte Gruppe zur Andacht in die Kirche, die neben dem Pfarrheim liegt. Der Nachmittag endet bei einer gemeinsamen Jause im Pfarrheim oder Pfarrgarten, meist gegen 18 Uhr.

Alle Gestaltungselemente sind inhaltlich aufeinander abgestimmt, ans Thema angepasst und abwechslungsreich gestaltet, um alle Sinne anzusprechen. Der Leitgedanke der jeweiligen Einheit findet sich vom Begrüßungslied bis zur Jause immer wieder auf unterschiedliche Weise aufbereitet. Das vielseitige Erleben ermöglicht den Kindern ein vielschichtiges und umfassendes Lernen, das auch von den Eltern rückgemeldet wurde und zu Gesprächen in Schule und zu Hause angeregt hat.

2. BEGEGNUNGEN MIT DER BIBEL ERMÖGLICHEN

Nach der Bearbeitung der Themen der Ausstellung „Zugänge – Begegnungen mit der Bibel“ haben sich zwei Fragen ergeben:

1. *Wie können wir in unserer Kinderkirchenarbeit Begegnungen der Kinderkirchenbesucher mit der Bibel ermöglichen, sodass sie zu Begegnungen mit Gott, den Menschen und sich selbst werden?* und
2. *Konnten die erlebten Begegnungen auch motivieren, sich mit biblischen Inhalten zu beschäftigen?*

Um eine Antwort auf die erste Fragen geben zu können, muss vorab geklärt werden, welche Kriterien Begegnung ermöglichen und in einem zweiten Schritt, ob diese Kriterien im Kinderkirchenkonzept Beachtung finden. Begegnung wird dann möglich, wenn eine Auseinandersetzung mit dem Gegenüber/sich selbst stattfinden kann, seinen/ihren/eigenen Bedürfnissen, mit dem, was das Gegenüber in seinem/ihrem Sein/eigene Identität ausmacht. Es bedarf der Bereitschaft, einen Schritt auf einander zuzumachen und Gemeinschaft zuzulassen, ebenso wie zur Selbstreflexion und Selbstannahme.

Eine Auseinandersetzung und in Folge geglückte *Begegnung mit Gott* kann dann stattfinden, wenn Botschaften der Bibel kindgerecht vermittelt und mit der Lebenswirklichkeit der Kinder in Verbindung gebracht werden, sodass sie sie verstehen können; Kinder in der Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten angeleitet und begleitet werden, indem Fragen beantwortet werden und zur Reflexion motiviert wird; Kinder im Aufbau einer Gottesbeziehung unterstützt werden und diese frei gestalten dürfen und Raum für Begegnung mit Gott vorhanden ist, damit Gemeinschaft zwischen Gott und dem Kind entstehen kann.

Eine Auseinandersetzung und geglückte *Begegnung zwischen Menschen* kann dann stattfinden, wenn darauf geachtet wird, dass die Würde, Freiheit und Individualität des Einzelnen in der Gruppe geschützt und respektiert wird; nach den Bedürfnissen des Einzelnen gefragt, sie geachtet und sie zu verstehen versucht werden; gruppensdynamische Prozesse durch die Auswahl didaktischer Methoden gefördert werden, sodass ein Zugehen auf einander möglich und angeregt wird.

Eine Auseinandersetzung und geglückte *Begegnung mit sich selbst* kann dann stattfinden, wenn Kinder zur Selbstreflexion und Selbstachtung motiviert werden; sie Erfahrungen machen, die ihre Würde, Freiheit und Individualität achten und schützen, sodass sie sich selbst annehmen lernen und bereits erfahrene Verletzungen nicht gegen sich selbst oder andere wenden; sie in Freiheit Entscheidungen treffen können, die geachtet und respektiert werden, sie aber auch motiviert werden, diese zu überdenken und begründen zu können (Förderung der Moralentwicklung durch Werteerziehung).

Die Einhaltung dieser Kriterien ist bei der Gestaltung der jeweiligen Einheit zu überprüfen, um gute Voraussetzungen zu schaffen für Begegnungen mit Gott, zwischen den Menschen und mit sich selbst.

Antworten auf die zweite Frage – ob die erlebten Begegnungen auch motivieren konnten, sich mit der Bibel zu beschäftigen – werden sich aus Gesprächen mit (Groß)Eltern und Kindern während der Jause, vor oder nach den Einheiten, sowie durch Tür- und Angelgespräche beim Einkaufen oder nach Gottesdiensten ergeben. Das GEMEINSAME Erleben der Familiennachmittage ermöglicht Kindern und (Groß)Eltern ein Zurückgreifen auf gemeinsame Erfahrungen, ein besseres gegenseitiges Verständnis und damit die Möglichkeit zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten. Von den Eltern als auch von der örtlichen Religionslehrerin wurde rückgemeldet, dass die Kinder das Bedürfnis zeigen, Inhalte der Kinderkirche zu Hause und in der Schule zu besprechen, was darauf schließen lässt, dass eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen stattfindet. Durch das Vorstellen und Auflegen von religiöser Kinderliteratur anlässlich der Familiennachmittage – auf die gerne zurückgegriffen wird – sowie das Angebot eines Kinderbibelfestes oder Kinderbibeltages kann zur Beschäftigung mit der Bibel angeregt werden.

3. ENTSTANDENE KINDERKIRCHENEINHEITEN ZUM BIBELPROJEKT

Im Folgenden werden 10 Kinderkircheneinheiten vorgestellt, die im Arbeitsjahr 2017/18 in der Pfarre Weidling abgehalten werden. Jede Einheit beinhaltet

- einen Verweis auf die verarbeitete(n) Bibelstelle(n)
- Vorüberlegungen zum Thema (Zugang der Kinder, pädagogische Überlegungen)
- (Lern)Ziel(e) der Einheit
- Botschaft der Einheit
- Programmablauf
- Angaben zu Liedern und Literatur finden sich im Anhang bzw. in Fußnoten

Da gegen Ende des vergangenen Arbeitsjahres die Anzahl an Kindergartenkindern deutlich gestiegen ist, muss auch diese Zielgruppe verstärkt berücksichtigt werden. Angedacht ist die Stoffmaus „Frederick“ als Gast der Kinderkirche vorzustellen. Sie soll den jüngeren Kindern Begegnungen erleichtern und dabei helfen, Hemmschwellen abzubauen. Frederick wird als Geschenk eine Schatzkiste mitbringen, in der in jeder Einheit - kurz vor Ende der Andacht - Erinnerungen an schöne Momente des Beisammenseins gesammelt werden (vgl. Sammeln der Farben und Sonnenstrahlen in Leo Lionnis Geschichte „Frederick“) Als weiteres Ritual findet sich seit Beginn der Kinderkirche das Anzünden der Gruppenkerze. (Bild im Anhang)

Auf Wunsch der Kinder wurden mehr Lieder in den Programmablauf mit aufgenommen, als vergangenes Jahr. In keiner Einheit wird mehr als ein neues Lied gelernt. Das Liedgut wurde in Absprache mit der Religionslehrerin der Volksschule Weidling zusammengestellt, die es in ihren Unterricht mit aufnimmt, sodass es den Kindern zum Teil bereits vertraut ist. Die Lieder werden von den Kindern mit ORFF-Instrumenten, von zwei Teammitgliedern mit der Gitarre und ab Herbst von einer neuen Mitarbeiterin mit der Querflöte begleitet. Angedacht ist in naher Zukunft eine Kinderkirchenband. In der Oktobereinheit zum Thema „Talente“ wird erhoben werden, wer von den Kindern oder Eltern ein Instrument spielt und an diesem Projekt teilnehmen möchte. Sowohl das Liedgut als auch Themen der Einheiten finden sich im Erstkommunionsunterricht und in den Familienmessen wieder, sodass eine vielseitige Vernetzung und Lernen auf breiter Ebene entstehen kann.

3.1. EINHEIT 1: „Bei Jesus ist für jeden Platz.“ – Einheit in der Vielfalt; zum Thema: Herausfordern – Fremd/Anderssein

Bibelstelle: Jesus segnet die Kinder Mk 10,13-16

Vorüberlegungen: Mit Beginn des neuen Schuljahres kommen wieder viele Kinder, ihre (Groß-)Eltern und Geschwister in der Kiki zusammen, um eine schöne Zeit miteinander zu erleben und etwas über Gott und Jesus zu erfahren. Einige werden neu in der Gemeinschaft sein und vieles als „fremd“ empfinden, genauso wie sie selbst für die bereits bestehende Kinderkirchengruppe „Fremde“ sind. „Fremdes“ kann Angst machen, weil es das Gewohnte und bereits Vertraute unterbricht und in Frage stellt, verliert aber an Bedrohlichkeit, sobald eine Auseinandersetzung mit dem Fremden stattgefunden hat. Werden Gemeinsamkeiten entdeckt, kann Gemeinschaft entstehen. Das Nichtannehmen-Können von „Anderem“, Unbekanntem wiederum bewirkt Blockaden und Stillstand in Entwicklungen und Beziehungen.

Die Kinderkirche interpretiert das „Anderssein“ als eine Bereicherung für individuelle als auch gesellschaftliche Entwicklungen in Gemeinschaften durch neue Impulse, die Vielfalt mit sich bringen. Das Zulassen-Können von Individualität, die Auseinandersetzung mit dem Neuen und die Bereitschaft zur Gemeinschaft ermöglichen ein freies, selbstbestimmtes Handeln, reduzieren Angst und Einsamkeit. Das Annehmen-Können von sich ändernden Lebensbedingungen und -entwicklungen fördert eine lebensbejahende Grundhaltung, die auch Krisensituationen leichter erträgt.

Ziel der Einheit: Ausgehend von der Bibelstelle Mk 10,13-16 und dem dazu passenden Kinderkirchenplakat vom Vorjahr (s. Anhang) erfahren die Kinder, dass bei Jesus (Gott) für alle Menschen Platz ist, es ganz normal und von Gott gewollt ist, dass jeder ein bisschen anders ist, nicht nur unterschiedlich aussieht, andere Kleidung trägt oder aus verschiedenen Teilen der Welt kommt, sondern auch unterschiedliche Talente hat, weil ihn/sie Gott so geschaffen hat.

Die Kinder sollen Unterschiede und Gemeinsames an einander entdecken und als normal (an)erkennen können, Schwächen nicht als schlimm empfinden, sondern stolz sein, auf das, was sie gut können und es zum Wohl und zur Freude aller einsetzen. (Talente und Begabungen vgl. Oktobereinheit) Was alle Kinder gemeinsam haben, die zur Kinderkirche kommen, ist, dass sie gerne etwas über Gott und Jesus hören möchten und mit einander eine schöne Zeit erleben möchten. In der Geschichte „Irgendwie Anders“ hören die Kinder, dass es „egal ist, ob man anders ist“, solange man einen Weg zu/mit einander sucht und findet und dass „Anders sein“ sogar ganz spannend und bereichernd sein kann.

Botschaft der Einheit: Jeder von uns ist ein bisschen anders, aber auf seine Art wunderbar und einzigartig von Gott geschaffen. Niemand ist perfekt. Wir alle kommen zu Jesus und für jeden von uns ist Platz. Bei Jesus/Gott ist niemand „fremd“.

ABLAUF

- **Begrüßung mit Anzünden der Gruppenkerze + Lied: Kommt herein, kommt herein**
Maus Frederick wird vorgestellt. Er ist dieses Jahr Gast in der Kinderkirche. Frederick hat uns ein Geschenk mitgebracht: Schatzkiste (auspacken). Was könnte darin sein? Gemeinsam öffnen: Die Kiste ist leer! Warum? Das ist die Erinnerungsschatzkiste der Kiki. Darin werden schöne Erinnerungen an die gemeinsamen Stunden gesammelt. Am Ende des Jahres wird sie voll sein mit vielen schönen Erinnerungen¹.
- **Begrüßungsspiel: Wollknäuelspiel:** Alle TN stehen im Kreis; in der 1. Runde wirft man einer Person das Wollknäuel zu und verrät den eigenen Namen und fragt nach dem des Gegenübers. Der/diejenige hält den Faden und wirft das Knäuel einem/r Anderen zu, bis alle TN aufgerufen wurden und ein Fadennetz entstanden ist. In der 2. Runde wird das Netz wieder aufgelöst, indem man das Knäuel dem/derjenigen zuwirft, von dem/der man es bekommen hat. Man wiederholt den Namen des Gegenübers und versucht eine Sache herauszufinden, die beide mit einander verbindet.
- **Lied: Jesus ist da** (Eltern, Kinder)
- **Einstieg ins Thema:** Plakat vom Vorjahr „Jesus segnet die Kinder“ (s. Anhang): Kinder sollen Plakat beschreiben und erraten, wen sie erkennen können. Finden sie sich selbst am Plakat wieder? Sind alle Kinder gleich? Worin unterscheiden sie sich/Was haben sie gemeinsam? Gemeinsam haben alle Kinder, dass sie zu Jesus kommen und für alle Platz ist, auch für Frederick, der GANZ anders ist, weil er eine Maus ist. Oder hat er doch etwas gemeinsam mit uns?
- **Lied: Es ist normal verschieden zu sein: Str. 3**
- **Anders sein, ist gar nicht immer leicht:** Geschichte „Irgendwie anders“ (s. Anhang)
Die Geschichte zeigt, dass trotz Anderssein ein Zugehen auf Menschen möglich wird, indem man Brücken zu einander baut durch zuhören, miteinander spielen, etc.
- **Tanz mit Lied „Von Mensch zu Mensch eine Brücke baun“**
- **Gestalten eines Antependiums mit Stofffarben.** Kinder, die noch nicht am Plakat sind, haben die Möglichkeit sich zu malen, ihre Zeichnung auszuschneiden und aufs Plakat zu kleben; ein Kind erhält den Auftrag, auch Frederick zu malen und dazu zu kleben. Das Antependium wird während der Familienmessen den Altar schmücken.
- **Andacht:** Jedes Kind erhält davor ein buntes Stoffband

Einzug: Pfarrer mit Kindern und Eltern, Plakat, Schatzkiste und Gruppenkerze

Lied: Jesus ist da

Bibelstelle: Mk 10, 13-16 *Jesus segnet die Kinder*

Worte des Pfarrers zum Thema „Bei Gott Platz haben/Anders sein“

¹ Der Impuls zu dieser Idee war die Abschlussandacht im Juni, in der die TN im Gespräch schöne Erinnerungen des Kinderkirchenjahres gesammelt haben. Die Schatzkiste symbolisiert die Fülle an schönem, gemeinsam Erlebtem.

Lied: Von Mensch zu Mensch eine Brücke baun

Knüpfen eines Bandes, das uns verbindet: Alle TN stehen im Kreis: bei leiser Musik, als Zeichen, dass alle zwar unterschiedlich sind (bunte Bänder), aber doch zusammengehören, wird mit den mitgebrachten Stoffbändern ein langes, buntes Band geknüpft, das alle verbindet. (Auch das Band wird uns das gesamte Jahr über begleiten als Zeichen unserer Gemeinschaft)

Füllen der Schatzkiste mit den schönsten Erinnerungen des Tages (auch schöne Erinnerungen verbinden uns)

Die Kinder können die schönsten Erinnerungen nennen, die sie an den Nachmittag haben. Diese werden von einer Mitarbeiterin aufgeschrieben und der Zettel vor den Kindern in die Schatzkiste gelegt.

Vater Unser + Segen (alle TN halten das Band)

- **Jause**

3.2. EINHEIT 2: „ Jede/r von uns kann etwas ganz besonders gut.“ – Talente und Begabungen leben; zum Thema: Gott – Heiliger Geist

Bibelstellen: Begabungen als Geschenke des Heiligen Geistes 1 Kor 12; Gleichnis von den Talenten Mt 25, 15-30;

Vorüberlegungen: Jeder Mensch ist einzigartig und hat besondere Begabungen, die Gott ihm/ihr geschenkt hat. Talente sind nicht da, um sie zu verstecken oder ungenützt zu lassen, sondern ein Grund, sich GEMEINSAM darüber zu freuen, was jeder kann und stolz darauf zu sein. Die vielen Begabungen der Kinder und Eltern in der Gruppe sind ein großer Schatz für die Gemeinschaft, wenn sie zum Wohl und zur Freude aller eingesetzt werden.

Die Kinderkirche sieht ihre Aufgabe darin, sich mit den Kindern auf die Spur nach ihren individuellen Begabungen zu machen, diese durch die geeignete Wahl didaktischer Methoden zu fördern und Möglichkeiten aufzuzeigen, sie für die Gemeinschaft einzusetzen.

Ziel der Einheit: Die Kinder sollen über eigene Begabungen nachdenken, sie erkennen und mit Freude darüber sprechen können sowie Möglichkeiten entdecken, sie in die Gemeinschaft einzubringen. Die Kinder sollen dazu motiviert werden, auch Talente anderer Kinder zu bemerken, sie neidlos anzuerkennen und das Schöne an ihnen zu sehen. In der Bastereinheit stellen die Kinder ihre Talente in Form von Blumen dar. Die Summe der besonderen Begabungen, die in der Gruppe vorhanden sind, erhält Gott in der Andacht als Blumenstrauß.

Botschaft der Einheit: Gott schenkt den Menschen Talente, die sie zur Freude und zum Wohl aller leben sollen. Talente werden so zum Schatz der Gemeinschaft.

ABLAUF

- **Begrüßung mit Anzünden der Gruppenkerze + Lied: Kommt herein, kommt herein**
Für Kinder, die neu dazugekommen sind, erklären, was es mit der Schatzkiste und dem bunten Band auf sich hat, die neben der Gruppenkerze auf einem orangefarbenen Tuch liegen, und den Schatz vorlesen, der beim vergangenen Mal hineingelegt wurde. Kurz Botschaft der vergangenen Einheit wiederholen, dass alle Menschen bei Gott Platz haben, auch wenn sie unterschiedlich sind; dass alle Menschen auf ihre Weise besonders sind, weil Gott jeden nur einmal geschaffen hat. Jeder Mensch ist wie ein Ton in einem schönen Lied, das Gott geschrieben hat.
- **Lied: Du bist ein Ton in Gottes Melodie** (wie This little light ein Lieblingslied aus dem Vorjahr)
- Talente sind nicht immer auf den ersten Blick erkennbar; man muss schon genauer hinschauen, um sie an Menschen entdecken zu können.
Frederick erzählt seine Geschichte (Leo Lionni: Frederick) (s. Anhang)

- **Gespräch:** Was kann Frederick gut? Erkennen die Mäuse seine Begabungen? Wie haben Fredericks Begabungen den Mäusen über den Winter geholfen? Kinder fragen, was sie gut können. Dürfen sie erzählen, wer will.

- **Lied + Tanz: Das alles steckt in mir**

- **Basteleinheit: „Das kann ich besonders gut – 1 Kor 12“ - Blumen aus Naturpapier basteln**

Jedes Kind bastelt eine Blume aus Naturpapier, auf deren Blütenblätter es selbst (oder mit Hilfe der Eltern) die Talente schreiben soll, auf die es besonders stolz ist. Die fertige Blume wird in die Kirche mitgebracht. Die Summe aller Blumen ergibt einen Blumenstrauß für Gott.

- **Andacht:**

Einzug: Pfarrer mit Kindern und Eltern, Gruppenkerze, Schatzkiste, buntes Band; Kinder bringen ihre Blumen mit.

Lied: Du bist ein Ton in Gottes Melodie

Worte des Pfarrers zum Thema „Talente – Geschenke Gottes“

Lied: Das alles steckt in mir

Gebet: Ein Blumenstrauß für Gott

Herr, du hast uns in Liebe erschaffen und jedem von uns besondere Talente und Fähigkeiten geschenkt. Sie sind ein großer Schatz für uns, weil wir auf das, was wir gut können, stolz sind, aber auch anderen damit helfen und Freude machen können.

Herr, unsere Talente sind wie die Blumen, die wir für dich mitgebracht haben: bunt, ganz verschieden und wunderschön. Danke für alles, was du uns geschenkt hast!

Alle Kinder, die gerne ihre Blume auf das Tuch neben die Gruppenkerze legen möchten, dürfen einzeln in die Mitte des Kreises kommen und sagen, was sie gut können. Bei jedem Kind wird gesungen: *Das alles steckt in mir, Herr wir danken dir (Ref.)*

Füllen der Schatzkiste mit den schönsten Erinnerungen des Tages

Die Kinder können die schönsten Erinnerungen nennen, die sie an den Nachmittag haben. Diese werden von einer Mitarbeiterin aufgeschrieben und der Zettel vor den Kindern in die Schatzkiste gegeben.

Vater Unser + Segen (Erinnern, dass unsere Talente so bunt sind, wie das Band, das uns zusammen hält)

- **Jause**

3.3. EINHEIT 3: „Gott beschützt mich“ – einen Schutzengel haben;

zum Thema: Leben - Angst

Bibelstellen: *Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe. (2. Mose 23,20)*

Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. (Ps 91,11-12)

Vorüberlegungen: Viele Kinder kennen Engel meist als musizierende Weihnachtsengel mit Goldlöckchen oder als Schutzengel. Die Bibel stellt sie als „(überirdische) Boten Gottes“ (angelus - lat., angelos - griech., mal’ak – hebr.) dar. Sie sind Mittler zwischen Gott und den Menschen, sein Mund, seine Hände, seine Stimme, tragen aber menschliche Züge. Sie machen Mut, stiften Hoffnung, bringen vom falschen Weg ab, trösten, stärken, begleiten, retten aus Gefahren, eröffnen eine neue Sicht der Dinge. Flügel finden sich im AT erst ab Jesaja 6 und zeigen, dass Engel nicht an Raum und Zeit gebunden sind. Als Lichtgestalten/Licht tragende Gestalten (Engel mit Kerze) bringen sie Gottes Licht in die Welt. Die Aufgabe zu beschützen findet sich schon im AT in 2. Mose 23,20 und Ps 91,11-12.

Kinder sehnen sich nach Geborgenheit, jemanden, der sie beschützt, wenn sie Angst haben z.B. beim Einschlafen, wenn Mama und Papa nicht da sind. Auch wenn es Ärger zu Hause, in Schule/Kindergarten gibt oder Streit mit Freunden, und Kinder das Gefühl haben, niemand versteht sie, dann kann es für das Kind sehr hilfreich sein zu wissen, dass sein Schutzengel da ist und es in seiner Situation begleitet. Menschliche Züge der Engel erleichtern es dem Kind Beziehung aufzubauen und entsprechen auch dem anthropomorphen Gottesbild des frühen Kindesalters. Der Engel wird zum Freund, zum Vertrauten, zum Beschützer, den Gott für das Kind bestimmt hat und nimmt Ängste, die in der magischen Phase des Kindergartenalters (zum Teil bis ins Volksschulalter) mit einem Glauben an Feen, Geister, Osterhase oder Christkind besonders ausgeprägt sind.

Die Kinderkirche sieht ihre Aufgabe darin, Ängste zu nehmen und die Beziehung der Kinder zu Gott zu stärken. Wichtig ist jedoch deutlich zu machen, dass das Kind auch selbst Verantwortung für sein Handeln tragen muss und der Schutzengel nicht jeden Fehler korrigieren kann. Auch auf die Frage, warum trotzdem immer wieder schlimme Dinge im Leben der Kinder passieren, die der Schutzengel (bzw. Gott) nicht verhindern konnte (vgl. Theodizeefrage), sollte eingegangen werden, wenn sie gestellt wird. Faktum ist, dass es in der Bibel eine Vielzahl von Erklärungsversuchen für diese Frage gibt, aber keine letztgültige Antwort.

Ziel und Botschaft der Einheit: Die Kinder sollen Engel als Boten Gottes kennenlernen, deren Aufgabe es ist, die Kinder zu beschützen, sie im Leben zu begleiten, zu trösten, zu stärken und ihnen den Weg zu Gott zu zeigen. Auch Menschen können einander „Engel“ sein, wenn

sie für einander da sind, einander beschützen und in schwierigen Lebenssituationen heilsame Auswege aus Sackgassen aufzeigen.

ABLAUF

- **Begrüßung mit Anzünden der Gruppenkerze + Lied: Halte zu mir guter Gott**

Auf blauem Tuch liegen Schatzkiste, buntes Band und mehrere Engel. Kinder sollen Engel beschreiben und erzählen, was sie über sie wissen. (Gibt es die? Was haben sie für Aufgaben?) Kindern erklären, dass Engel „Boten Gottes“ sind, sie wichtige Aufgaben von Gott bekommen z.B. Menschen Botschaften von Gott zu bringen, damit sie wissen, welchen Weg sie in ihrem Leben gehen sollen, oder Menschen beschützen, dann nennt man sie „Schutzengel“. In der Weihnachtserzählung verkünden sie die Geburt Gottes.

Gott hält seine Hände über die Kinder und beschützt sie (vgl. Liedtext: Halte zu mir, guter Gott). Dazu hat er Helfer in der Welt: z.B. die Eltern oder Großeltern, Freunde und den Schutzengel. Auch Menschen, die uns gern haben und uns Gutes tun, können für uns wie Engel sein. (Hinweis auf Liedtext: Engel haben keine Flügel) Trotzdem muss jeder auf sich selbst aufpassen und muss Verantwortung tragen, für das, was er tut.

- **Geschichte: Ein Brief vom Schutzengel** (s. Anhang) Sollten widererwarten mehrere Kinder der 3./4. Kl. VS an der Kiki teilnehmen, wird möglicherweise zu beobachten sein, dass sie die magische Phase bereits hinter sich gebracht haben und viel realitätsbezogener denken. Sie werden möglicherweise einwenden, dass Engel keine Armbänder vergessen oder Briefe schreiben. Für Kindergartenkinder wird die Erzählung der Realität entsprechen. Wichtig ist, die Gedanken der Kinder aufzugreifen und sie zu motivieren, selbst Antworten auf ihre Fragen bzw. Einwände zu finden bzw. bei einer größeren Gruppe älterer Kinder im Gespräch den Schwerpunkt auf das Thema „Durch mein Handeln anderen Menschen ein Engel sein“ zu legen.

- **Lied: Engel haben keine Flügel**

- **Schutzengel basteln mit Bibelvers(briefchen)** (2. Mose 23,20 oder Ps 91,11-12)

Während des Bastelns mit Kindern besprechen, warum sie ihren Bibelvers ausgesucht haben und wie sie sich ihren Schutzengel vorstellen.

(Engelvorlage sowie Schutzengelbilder für die Kinder zum Mitnehmen s. Anhang)

- **Andacht:**

Einzug: Pfarrer mit Kindern und Eltern, Gruppenkerze, Schatzkiste, buntes Band und Engeln der Kinder, die sie auf blaues Tuch zur Gruppenkerze legen.

Lied: Kommt herein, kommt herein

Worte des Pfarrers zum Thema „Einen Schutzengel haben“

Lied: Engel habe keine Flügel

Gebet „Einen Engel wünsch ich mir“: 7 Kinder bzw. Erwachsene lesen jeweils 1 Strophe des Gebets vor. Zu jeder Strophe wird ein Teelicht angezündet

*Einen Engel wünsch ich mir,
Gottes Nähe möcht ich spüren.
Guter Engel komm zu mir,
um mich zärtlich zu berühren.*

*Einen Engel wünsch ich mir,
der mir unterwegs begegnet.
Einen Engel wünsch ich mir,
der mir hilft und der mich segnet.*

*Einen Engel wünsch ich mir,
der mich auf dem Weg begleitet.
Einen Engel wünsch ich mir,
der mich an mein Ziel geleitet.*

*Einen Engel wünsch ich mir,
der mich anschaut und mir zulacht.
Einen Engel wünsch ich mir,
der mich tröstet und mir Mut macht.*

*Einen Engel wünsch ich mir,
der mir zuhört, wenn ich frage.
Einen Engel wünsch ich mir,
dass er mir die Wahrheit sage.*

*Einen Engel wünsch ich mir,
um des Nächsten Not zu sehen.
Einen Engel wünsch ich mir,
um den Friedensweg zu gehn.*

*Einen Engel wünsch ich mir,
Dass ich spüre: Gott ist da.
Der mich tröstet, schützt und führet,
und ich weiß: Gott ist mir nah.*

(Quelle: unbekannt)

Lied: Halte zu mir, guter Gott

Füllen der Schatzkiste mit den schönsten Erinnerungen des Tages

Die Kinder können die schönsten Erinnerungen nennen, die sie an den Nachmittag haben. Diese werden von einer Mitarbeiterin aufgeschrieben und der Zettel vor den Kindern in die Schatzkiste gegeben.

Vater Unser + Segen

- **Jause**

3.4. EINHEIT 4: „Gott ist Mensch geworden“ – Krippenspiel; zum Thema: Gott – Jesus

Bibelstelle: Geburtserzählung Lk 2,1-20

Vorüberlegungen: Nach einem Zugang zum Thema über die Lichtsymbolik im vergangenen Jahr, wurde heuer ein Krippenspiel gewählt, das an die Geburtserzählung des Evangelisten Lukas anknüpft. Lukas hebt das Kommen des Erlösers unter den Ärmsten der Gesellschaft, den Hirten, hervor. Die Rolle der Hirten ist den Kindern bereits vertraut, da sie im vergangenen Jahr „Die vier Lichter des Hirten Simon“ als Klangspiel zur Aufführung gebracht haben. Eine schöne und bereichernde Erfahrung war eine Gesprächsrunde während der Proben, in der die Kinder die Person charakterisieren sollten, die sie im Stück darstellten. Auch für dieses Jahr ist eine Gesprächseinheit zur Bibelerzählung am Probenbeginn geplant, um den Kindern einen bewussteren Einstieg ins Thema zu ermöglichen.

Bewährt hat sich vergangenes Jahr auch das Miteinbeziehen der Besucher in das Geschehen, die während des Klangspiels spontan eine Geräuschkulisse bildeten (Blöken der Schafe, Säuseln des Windes, Knurren des Wolfes, ...) und so zu Akteuren wurden. Heuer ist das Krippenspiel mit Ausnahme der Erzählerrolle ohne Sprechtexte konzipiert, sodass Kinder in der Rolle des Volkes (Anfangs- und Schlusszene) auch spontan mitspielen können und 2 Vorbereitungstreffen inkl. Malen der Kulissen ausreichend sein sollten. Die Zuschauer werden durch das Mitsingen der zahlreichen Weihnachtslieder ins Geschehen mit hinein genommen. Ein kurzer Einstieg ins Thema zur Begrüßung und ein gemütliches Ausklingen des Nachmittages beim Punschtrinken beim offenen Feuer werden die Veranstaltung umrahmen.

Ziel der Einheit: Die Vorbereitung und Aufführung des Krippenspiels spricht alle Sinne der Kinder an und verlangt ein hohes Maß an Konzentration, Disziplin und Teamfähigkeit, wozu die Kinder hingeführt werden sollen. In einem Gruppengespräch zu Probenbeginn sollen die Kinder die biblische Erzählung kennenlernen und das Handeln der Personen, die sie darstellen, beschreiben und verstehen können. (Maria, Josef, Hirten, Wirte, Römer, Engel)

Botschaft der Einheit: Gott wird Mensch unter den Ärmsten der Gesellschaft, um zu zeigen, dass Gott ALLEN Menschen Liebe und Frieden bringen möchte. Gemeinsam feiern wir seine Geburt.

ABLAUF

- **Lied: Kommt herein, kommt herein mit Anzünden der Gruppenkerze** (erklären, dass dieses Lied gewählt wurde, weil Weihnachten das Fest ist, an dem Gott seinen Sohn Jesus in die Welt schickt und Jesus uns mit seiner Botschaft zeigt, wie wir in unserer Welt den Himmel auf Erden schaffen könnten, wenn wir uns nur darum bemühen.)

- **Begrüßung + Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent** ... dabei werden 3 Kerzen des Adventkranzes angezündet

Einführungsworte über die Bedeutung des Advents: Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft Gottes in der Welt. Der Evangelist Lukas erzählt über die Geburt Jesu, dem Sohn Gottes, der als kleines Baby in einem Stall unter den Ärmsten der Gesellschaft geboren wurde. Das Krippenspiel ist dieser Erzählung ähnlich. Advent ist eine Zeit der Freude und des miteinander Feierns. Wenn es die Besucheranzahl erlaubt, als Einstieg der Einheit kurzes Gespräch darüber führen, was den Kindern an der Vorweihnachtszeit besonders gefällt, wie sie sie erleben und gestalten. (Gute Erfahrungswerte aus dem Vorjahr auch bei ca. 50 Besuchern)

- **Krippenspiel** (s. Anhang)
- **Einladung an alle, das Fest der Freude über die Geburt Jesu im Pfarrgarten weiter zu feiern.**

Auszug der Kinder mit Lichtern und Tanzen eines Lichtertanzes im Pfarrgarten, dann Punschtrinken (Punschessel über offenem Feuer) und Jause wie vergangenes Jahr.

3.5. EINHEIT 5: „Post für Gott – Er ist immer da und hört mir zu.“ - mit Gott sprechen; zum Thema: Glauben – Glaube

Bibelstellen: Ps 139 (vgl. Gebet der Andacht); Mt 6,9-13 (Vater Unser); Mk 14,36; Röm 8,15 und Galater 4,6 (Jesus nennt Gott „Abba“ – „Papa“); Gottes Name „Ich-bin-da“ (2. Mose 3,13-15)

Vorüberlegungen: Vielen Kindern und Erwachsenen ist freies Beten fremd. Sie verbinden mit dem Wort „beten“ das Aufsagen auswendig gelernter Gebete im Gemeindegottesdienst und sind sich oft nicht bewusst, dass ihr Nachdenken über Gott sowie ihre Zwiesprache mit Gott bereits eine eigene Form des Gebets darstellt. Die Einheit möchte einerseits Mut zur Individualität im Gebet machen, aber auch das Vater Unser als gemeinsames Gebet der Christen hervorheben. Neu als Teil der Andacht wird die Gebetsform der Kyrierufe sein, eine Reflexion des eigenen Verhaltens und des Neubeginns mit Gott und der Gemeinschaft.

Ziel der Einheit: Die Kinder erfahren, dass bereits ein Sprechen mit Gott in Gedanken oder auch das Singen und Tanzen in der Kinderkirche eine Form des Gebets darstellt und es verschiedene Formen des Gebets gibt. Mit dem Auftrag, an Gott einen Brief zu schreiben oder für Gott ein Bild zu malen, sollen die Kinder motiviert werden, mit Gott in Dialog zu treten.

Botschaft der Einheit: Die Kinder erfahren, dass jeder selbst entscheiden darf, wie er mit Gott spricht, dass Gott immer für sie da ist, zuhört und sie ihm alles erzählen dürfen, genauso wie dem Schutzengel. Im Vater Unser hat uns Jesus ein Gebet gelehrt, das alle Christen kennen.

ABLAUF

- **Begrüßung mit Anzünden der Gruppenkerze + Lied: Kommt herein, kommt herein**

Auf dem Tuch liegt - außer der Schatzkiste und des bunten Bandes - ein Handy und ein großer Brief auf dem steht: *AN GOTT*, was man aber nicht sehen kann, weil er mit der Vorderseite nach unten liegt. Kinder fragen, was sie glauben, an wen der Brief sein könnte? Raten lassen, dann Brief nehmen und vorlesen: *AN GOTT* (noch nicht öffnen, erst nach der Geschichte)

Kinder fragen, ob man Gott einen Brief schreiben kann und wie er erfahren könnte, was darin steht. Kinder Vorschläge machen lassen, aber keine Antwort vorgeben. Sie fragen, ob sie schon mal mit Gott gesprochen haben, wann und bei welcher Gelegenheit?

- **Geschichte von Tobi vorlesen**

Als Heidi unbemerkt ins Zimmer kommt, telefoniert ihr kleiner Bruder Tobi gerade auf seinem Handy. „Grüß dich, Gott“, sagt Tobi. „Stell dir vor, Heidi hat mich gestern geärgert. Meine Zeichnung hat sie mir weggenommen. Den Radiergummi hat sie mir

versteckt. Auf meine schöne gelbe Sonne hat sie grüne Punkte gemalt. Sie hat mich gezwickt und geboxt. Aber ich, ich habe kein einziges Mal zurückgehaut

Wie bitte?

Du meinst, ich hätte ihr meinen Kugelschreiber ruhig einmal borgen können? Aber der ist doch ganz neu! Wenn sie ihn kaputt macht ...

Du meinst vom Einmal-Herborgen wird der Kugelschreiber schon nicht kaputt?

Na gut, das nächste Mal soll sie ihn haben! Also dann, grüß dich, Gott!“

Tobi legt den Hörer auf.

Heidi fragt: „Mit wem hast du telefoniert, Tobi?“ „Mit dem lieben Gott“, sagt Tobi. „Aber Tobi!“, sagt Heidi. „Dazu brauchst du doch kein Handy. Der liebe Gott hört dich auch so!“ „Das weiß ich“, sagt Tobi. „Aber ich tu mir so viel leichter!“

Kindern erklären, dass man das Sprechen mit Gott auch „beten“ nennt. Beim Beten vertrauen wir darauf, dass Gott uns zuhört. Menschen versuchen sich von Gott ein Bild zu machen, was schwer ist, weil niemand weiß, wie Gott wirklich aussieht. Aber von Jesus wissen wir, dass er Gott mit „Abba“ das heißt „Papa“ angesprochen hat. Deshalb können wir mit Gott wie mit Mama, Papa oder einem ganz guten Freund oder Freundin sprechen. Bei Gott ist das Tolle: Er ist immer da, hört immer zu, sagt nichts weiter. Wir können ihm erzählen, was uns Angst macht, was wir uns wünschen oder was an einem Tag schönes passiert ist. Wie wir das machen, dürfen wir selber entscheiden. Von Moses wissen wir, dass Gott sogar möchte, dass wir ihn den „Ich-bin-da“ nennen, den „HERRN“. (2. Mose 3, 13-15)² Deshalb beginnen wir in der Kinderkirche auch oft Gebete mit „HERR“ z.B. „HERR, erbarme dich“

Auch in der Kirche beten wir: gemeinsam oder auch alleine in Gedanken. Wir erzählen Gott was uns nicht so gut gelungen ist (Kyrierufe), oder wir bitten ihn für andere Menschen oder für uns selbst, wenn Dinge nicht so klappen (Fürbitten) oder wir danken ihm für schöne Dinge im Leben (Dankgebet).

Ein Gebet kennen alle Christen, das ist das Vater Unser. Wie Jesus von seinen Freunden gefragt wurde, wie betet man, hat er ihnen das Vater Unser beigebracht. Deshalb beten wir das auch immer am Ende der Kiki.

- **Lied: Post für Gott**

Das große Kuvert nochmal nehmen und den Kindern zeigen, dass es leer ist. Ihnen sagen, dass wir das heute füllen wollen mit Briefen an Gott. Dazu bekommt jedes Kind ein

² Mose sagte zu Gott: „Wenn ich nun zu den Leuten von Israel komme und zu ihnen sage: 'Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch geschickt', und sie mich dann fragen: 'Wie ist sein Name?' – was soll ich ihnen sagen?“ Gott antwortete: „Ich bin da“, und er fügte hinzu: „Sag zum Volk Israel: 'Der Ich-bin-da hat mich zu euch geschickt: der HERR! Er ist der Gott eurer Vorfahren, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.' Denn ' HERR' (Er-ist-da) ist mein Name für alle Zeiten. Mit diesem Namen sollen mich auch die kommenden Generationen ansprechen, wenn sie zu mir beten.“ (2. Mose 3, 13-15)

Briefkuvert, ein Herz aus Papier und ein leeres Blatt. Die Kinder können etwas malen, für etwas „Danke“ sagen oder Gott um etwas bitten. Die Briefe nehmen wir dann in die Kirche mit und wer möchte, kann seinen Brief Gott vorlesen oder ihn auch nur aufs Tuch zur Gruppenkerze legen.

- **Basteln** (Kinder gemeinsam mit Erwachsenen; Chance, darüber zu sprechen, was sie Gott schreiben wollen; Kinder, die allein sind, werden vom Kiki-Team begleitet)
Kinder bekommen ein Kuvert, buntes Herz aus Papier, Malstifte und können auf ihr Papierherz einen Brief an Gott schreiben oder auf das Blatt Papier etwas für ihn zeichnen. Sie dürfen Kuvert auch mit Stickern verzieren oder bemalen.
- **Andacht:** (an jedes Kind Teelicht austeilen)

Einzug: Pfarrer mit Kindern und Eltern, Gruppenkerze, Schatzkiste und buntem Band;
Kinder bringen ihre Briefe und ein Teelicht mit.

Lied: Kommt herein, kommt herein

Gebet:

Herr, wenn wir singen: „Der Himmel soll heut offen sein“, dann wissen wir, dass du immer für uns da bist und wir alles mit dir besprechen dürfen. Danke, dass du uns zuhörst:

K1: Manchmal haben wir so viele Dinge im Kopf, dass wir vergessen an dich zu denken. Das tut uns leid!

Ref: Herr, erbarme dich, lass mich nicht allein

K2: Manchmal fühlen wir uns von dir nicht verstanden. Dann wollen wir nicht reden, weil wir sauer sind. Das tut uns leid!

Ref: Herr, erbarme dich, lass mich nicht allein

K3: Manchmal haben wir das Gefühl du bist so weit weg von uns, dass wir dich gar nicht mehr spüren können. Kannst du uns dann bitte ein Zeichen geben, dass du bei uns bist?

Ref: Herr, erbarme dich, lass mich nicht allein

Worte des Pfarrers zum Thema „Mit Gott sprechen“

Lied: Post für Gott

Herr, wir dürfen dir alles erzählen und wissen, dass du uns zuhörst. Wir haben heute viel Post für dich gebracht. Ob wir jetzt unseren Brief laut vorlesen oder ihn nur für dich aufs Tuch legen, du weißt, was wir dir sagen möchten:

Die Kinder können ihren Brief vorlesen oder ihn einfach nur mit einem Teelicht aufs Tuch zur Gruppenkerze legen. Wenn alle fertig sind:

Gebet vorlesen (frei nach Psalm 139):

Herr, wir haben dir auch ein Gebet mitgebracht, mit dem wir dir dafür danke sagen wollen, dass du immer für uns da bist:

Gott, du bist mir von allen Seiten nahe.

Du bist die Erde, auf der ich gehe.

Du bist die Luft, um mich herum, die ich atme.

Du bist die Sonne, die mich wärmt. Die Sterne und der Mond, die für mich im Dunkeln leuchten.

Wenn ich auf die Berge steige, hoch oben bis zum Himmel hinauf, dann bist du dort.

Aber auch auf der Erde bist du immer bei mir.

Zum Beispiel wenn ich allein im Dunkeln bin und Angst habe, bist du immer bei mir und beschützt mich, dass ich mich nicht fürchten muss.

Ob ich einschlafe oder aufwache, du bist da.

Und während ich schlafe, passt du auf mich auf.

Mit dir kann ich immer reden. Du hörst mir zu und hast mich lieb.

Danke, dass du bei mir bist und mich nicht alleine lässt.

Amen

Lied: Gottes Liebe ist so wunderbar

Füllen der Schatzkiste mit den schönsten Erinnerungen des Tages

Die Kinder können die schönsten Erinnerungen nennen, die sie an den Nachmittag haben. Diese werden von einer Mitarbeiterin aufgeschrieben und der Zettel vor den Kindern in die Schatzkiste gegeben.

Vater Unser + Segen

- **Jause** (Kinder bekommen am Ende einen Brief mit einer Karte mit, die auf einer Seite das Bild der Gruppenkerze zeigt und auf der anderen Seite das Gebet, das wir in der Kirche gebetet haben.)

3.6. EINHEIT 6: „ Die Geschichte vom Weizenkorn“ – Veränderungen

zulassen können; zum Thema: Handeln - Orientierung

Bibelstelle: Vom Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt Joh 12,24

Vorüberlegungen: Die Broteinheit war bereits im vergangenen Jahr ein gemeinsames Projekt von Kinderkirche und Erstkommunionsvorbereitung. Im vergangenen Jahr stand sie unter dem Motto „Brot des Glücks“ mit der Botschaft „das Teilen von Brot schenkt Gemeinschaft und macht glücklich“. Die Kinder erarbeiteten das Thema indem sie das Werden des Samenkorns bis zur Ähre durch Bewegungen darstellten, die Geschichte vom „Brot des Glücks“ hörten und anschließend ein Plakat gestalteten, auf dem ihre Brote des Glücks zum Ausdruck brachten, was sie glücklich macht/womit sie andere Menschen glücklich machen können. Parallel dazu erarbeiteten die Eltern die Bibelstelle „Brot des Lebens“ im stummen Dialog mit anschließendem Gruppengespräch erwachsenengerecht.

Heuer liegt der Schwerpunkt auf dem Aspekt „Veränderungen zulassen können, um seine Bestimmung zu finden“. Ausgehend von Joh 12,24 hören die Kinder die Geschichte vom Weizenkorn, das nicht Brot werden wollte, weil es Angst vor Veränderungen in seinem Leben hatte. Auch für Kinder sind Veränderungen in ihrem Leben manchmal sehr belastend z.B. Beginn von Kindergarten und Schule, Übersiedlungen, Trennung der Eltern, weil sie Bekanntes und Vertrautes hinter sich lassen und neue, unbekannte Wege gehen müssen. Das verlangt Mut und Vertrauen in die eigene Kraft und in Gott.

Die Kinderkirche möchte die Kinder für neue Schritte in ihrem Leben stärken durch die Botschaft, dass Gott (Schutzengel) mit ihnen ist, und sie motivieren, Veränderungen zuzulassen, die möglicherweise viele schöne Dinge mit sich bringen, die die Kinder noch gar nicht erahnen (vgl. Geschichte des Weizenkorns) können.

Ziel der Einheit: Die Kinder sollen den vorbestimmten Weg des Samenkorns, vom langsamen Heranwachsen in der Erde zu einer reifen Ähre und letztendlich zum Mehl, aus dem Brot gemacht wird, kennenlernen und ihn pantomimisch darstellen. Aus der Geschichte des ängstlichen Samenkorns, das sich scheut, seinen vorbestimmten Weg zu gehen, sollen die Kinder auf ihr Leben schließen können und eigene Ängste vor Veränderungen an sich erkennen können, aber auch Beispiele nennen, wann sie es geschafft haben, Angst zu überwinden. Symbolisch pflanzt jedes Kind Kressesamen in einem kleinen Blumentopf, die es mit nach Hause nehmen und beim Wachsen beobachten kann.

Botschaft der Einheit: Die Kinder erfahren, dass Abschiednehmen müssen von alten Gewohnheiten und Lebensabschnitten zwar schmerzhaft und mit Ängsten verbunden sein kann, aber neue Wege mit vielen neuen Möglichkeiten entstehen können.

ABLAUF

- **Begrüßung mit Anzünden der Gruppenkerze + Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege ...**
Auf dem Tuch liegen neben der Gruppenkerze, dem bunten Band und der Schatztruhe eine Schale Weizenkörner, ein kleiner Behälter Erde, eine Sonne aus Naturpapier, ein Krug Wasser, eine kleine Schüssel Mehl sowie ein Brotweckerl. Die Kinder sollen die Bedeutung der Dinge erkennen können. Alle Kinder erhalten Samen zum Angreifen und sollen den Weg beschreiben, den ein Weizenkorn gehen muss, um Brot zu werden.
- **Identifikationsübung: Weizenkorn**
Die Kinder stellen das Wachsen eines Weizenkorns bis zur Ähre pantomimisch dar. (Text s. Anhang)
- **Geschichte vom Weizenkorn, das nicht in die Erde fallen will** (s. Anhang)
Frage an die Kinder: Wie könnte man dem Weizenkorn helfen, dass es sich traut, den neuen Weg zu gehen und eine kräftige Ähre zu werden, aus der man Brot machen kann? Was würdet Ihr ihm sagen? (Kinder werden möglicherweise eigene Erfahrungen ansprechen; diese aufgreifen) Was könnten wir Gott für das Samenkorn bitten? (Fürbitten formulieren)
- **Lied: Ich hab ein kleines Samenkorn (Str. 1-4)**
- **Kresse pflanzen:** Die Kinder wechseln in den Raum nebenan. Alle bekommen einen kleinen Blumentopf, Erde und Samen, um Kresse anzubauen.
- **Andacht**

Einzug: Pfarrer mit Kindern und Eltern, Gruppenkerze, buntem Band und Schatzkiste; Kinder bringen ihre Blumentöpfe mit.

Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege

Gebet:

Herr, manchmal machen uns Dinge Angst, weil sie neu sind. Dann versuchen wir uns davor zu drücken, wie das Weizenkorn, das Angst hatte, eine Ähre zu werden. Mach uns stark und mutig für neue Dinge!

Ref: Herr, erbarme dich, lass mich nicht allein

Herr, es ist schwer sich auf einen Weg zu machen, den man noch nicht kennt. Wir vergessen immer wieder, dass du bei uns bist und uns begleitest. Wir wollen dir mehr vertrauen!

Ref: Herr, erbarme dich, lass mich nicht allein

Herr, wir sind sehr traurig, wenn jemand aus unserer Familie stirbt, aber wir wissen, dass es bei dir nach dem Tod einen neuen Anfang gibt. Auch wenn wir es nicht sehen können, wollen wir fest daran glauben!

Ref: Herr, erbarme dich, lass mich nicht allein

Worte des Pfarrers zum Thema „Geschichte vom Weizenkorn – Veränderungen in unserem Leben“; Segnen der gepflanzten Kressesamen

Lied: *Ich hab ein kleines Samenkorn*

Fürbitten für das kleine Weizenkorn einschieben, falls sie entstanden sind

Füllen der Schatzkiste mit den schönsten Erinnerungen des Tages

Die Kinder können die schönsten Erinnerungen nennen, die sie an den Nachmittag haben. Diese werden von einer Mitarbeiterin aufgeschrieben und der Zettel vor den Kindern in die Schatzkiste gegeben.

Vater Unser + Segen

- **Jause**

3.7. EINHEIT 7: „Kinderkirchenquiz“ – Kirche begreifen;

zum Thema: Handeln - Orientierung

Bibelstelle: „Haus Gottes und Verbindung der Menschen im Geist“ Eph 5,25 – 27; als „lebendige Steine“ eine Kirche bauen 1. Petr 2,3-9

Vorüberlegungen: Die Einheit „Kirche begreifen“ ist wie die Broteinheit Teil des Erstkommunionsunterrichtes und seit vergangenem Jahr Gemeinschaftsprojekt zwischen Kinderkirche und Erstkommunionsvorbereitung. Im vergangenen Jahr wurde eine Rätselrallye in und um die Kirche veranstaltet mit einer abschließenden Andacht, in der mehrere Gruppen einander die Geschichte der Kirche, die Sakristei, den Altarraum, die Frage: Was bedeutet es Kirche zu sein? erklärt und vorgestellt haben. Zum Abschluss gab es eine Jause für alle mit einer Auflösung des Quiz.

Um das Programm etwas zu verändern, wird die Rätselrallye heuer zum Lied „Kinderkirchenquiz“ von Kurt Mikula gestaltet, der Text des Liedes an die Erkundung der Pfarrkirche angepasst und das Lied zur Andacht – als Auflösung des Quiz – gesungen. Eine intensivere theologische Aufarbeitung der Bedeutung des Begriffes „Kirche“ ist in dieser Einheit aus zeitlichen Gründen nicht möglich, da der Schwerpunkt auf der Erkundung der Pfarrkirche liegt, um Kinder und Eltern vor der Erstkommunion mit der Kirche vertraut zu machen und eventuell bestehende Berührungshürden abzubauen zu helfen.

Ziel der Einheit: In dieser Einheit sollen Kinder und Eltern die Pfarrkirche mit ihrer Ausstattung und deren Funktionen kennenlernen. Neben der Auflösung des Kinderkirchenquiz motivieren diverse Aufgabenstellungen zur Erarbeitung der Geschichte der Kirche, der Bedeutung von Sakristei, Altar- und Kirchenraum sowie zur Auseinandersetzung mit der Frage: Was bedeutet es Kirche zu sein?.

Botschaft der Einheit: Unter dem Begriff „Kirche“ versteht man das „Haus Gottes“ als auch „die Gemeinschaft der Menschen, die im Glauben verbunden sind“. Beides steht jedem offen und jeder ist willkommen!

ABLAUF

- **Begrüßung mit Anzünden der Gruppenkerze + Lied: Jesus ist da (Kinder, Groß/Eltern)**

Beginn im Pfarrheim mit Einteilung der Gruppen ca. 16 Uhr

5 Gruppen à ca. 5-6 Kindern + jeweils 2-4 Eltern (nach Anzahl der TN)

- **RÄTSELRALLEY und GRUPPENARBEIT (in und außerhalb der Kirche, Pfarrheim)**

zum Lied „Kinderkirchenquiz“; Arbeitsaufträge für die Gruppen

Start 16.15 Uhr

- **GEMEINSAMER ABSCHLUSS (in der Kirche) – Andacht ca. 16.45 Uhr**

Treffpunkt Kirche, da mehrere Gruppen bereits Arbeitsaufgaben in der Kirche hatten. Gruppenkerze, buntes Band und Schatzkiste stehen auf einem Tuch im Altarraum od. auf dem Altar

Lied: Jesus ist da (Kinder, Groß/Eltern)

Vorstellung der Themen durch die jeweiligen Gruppen (ca. 25 min.)

- Kirchengeschichte (kurzer Überblick über Geschichte der Pfarre mit Fotos) – Gruppe 1
- Sakristei (Vorstellen der Sakristeiausstattung und Vorführen der Ministrantengewänder) – Gruppe 2
- Altarraum (Präsentieren der aufgebauten Kirche aus großen Holzbauklötzen und Vorlesen der Bibelstelle 1. Petr 2,3-9)³- Gruppe 3
- Auflösung des Worträtsels (s. Anhang)- Gruppe 4

Lied: „Kinderkirchenquiz“ (als Auflösung des Lied-Rätsels, präsentiert von Gruppe 5)

Füllen der Schatzkiste mit den schönsten Erinnerungen des Tages

Die Kinder können die schönsten Erinnerungen nennen, die sie an den Nachmittag haben. Diese werden von einer Mitarbeiterin aufgeschrieben und der Zettel vor den Kindern in die Schatzkiste gegeben.

Vater Unser + Segen

- **Jause (Pfarrheim) ca. 17.30 Uhr**

³ „Ihr habt ja schon erfahren, wie gut der Herr ist. Schließt euch an ihn an, den lebendigen Stein, der bei Gott auserlesen und kostbar ist. Lasst euch als lebendige Steine zu einer unsichtbaren Kirche aufbauen. In der Schrift steht: Seht, ich legen einen Stein. Er ist zum Eckstein geworden, Ihr aber seid sein heiliges Volk. (1. Petr 2,3-9)“ in: MITTERMEIER, Rosi (2003): Aus unserer KiGo-Werkstatt. 48 neue Kind ergottesdienste im Jahreskreis, München: Don Bosco-Verlag

3.8. EINHEIT 8: „ Der Herr ist mein Hirte“ – durch Jesus den Weg zu Gott finden; zum Thema: Handeln - Orientierung

Bibelstelle: Gleichnis vom verlorenen Schaf Lk 15,3-7, Der Herr ist mein Hirte Ps 23, „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ Joh 14,6 ff-

Vorüberlegungen: In Einheit 3 haben die Kinder die Hirten als Ärmste der damaligen Gesellschaft kennengelernt, die aber als Erste die frohe Botschaft der Geburt Jesu erfahren haben. Die Kinder haben im Krippenspiel die Rolle der Hirten übernommen, die ihre Schafherde bewachen, und sollen nun in dieser Einheit versuchen, sich in die Rolle der Schafe hineinzusetzen mit Jesus (Gott) als dem guten Hirten.

Angesprochen wird das kindliche Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit sowie das sich Orientieren an einer Autorität. Wie Kinder die Rolle des Hirten wahrnehmen und wie viel Autorität sie ihr zuerkennen, wird abhängig sein von ihrer Moralentwicklung. Nach Kohlbergs Moralentwicklungstheorie orientieren sich Kinder im Kindergarten – und Volksschulalter auf der präkonventionellen Ebene an den Vorgaben und Reaktionen der Autorität und richten ihr Verhalten danach. Die Darstellung Jesu (Gott) als „der gute Hirt“ entspricht diesem Bedürfnis nach Autoritätsorientierung. Jesus, der gute Hirte, zeigt den Kindern den Weg zu Gott und damit zu Liebe, Geborgenheit und Frieden. Mit der Entwicklung der Moral und der damit verbundenen Ablösung von Autoritäten bedarf es zunehmend einer Ethik zur Reflexion des eigenen Handelns. Die christliche Ethik basiert auf einem Handeln in Freiheit und Selbstbestimmtheit, dem Glauben an Gott und die Würde des Menschen, auf der Liebe zu sich selbst und dem Nächsten, einer Liebe, die danach drängt, sich selbst in der Welt zu verwirklichen und daher letztendlich keiner Autorität bedarf.

Die Kinderkirche sieht den Ansatzpunkt zur Förderung der Moralentwicklung darin, den Kindern schrittweise ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend die Richtigkeit dieses Weges aufzuzeigen, Erfahrungen durch gemeinsames Erleben zu ermöglichen und den Meinungsbildungsprozess im gemeinsamen Diskurs zu begleiten. Die Kinder werden motiviert ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und auf Sinnhaftigkeit für sich selbst (Stufe 2) und die Gemeinschaft zu überprüfen (ab Stufe 3) und nicht kritiklos die Vorgaben einer Autorität auf Basis eines Belohnungs-/Bestrafungssystems (Stufe 1) zu übernehmen. Auch Jesus, dem in Joh 14,6 die Autorität, „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ zu sein, zuerkannt wird, zeigt den Jüngern auf, dass sie – sobald sie die Richtigkeit des Weges erkannt haben – selbst diesen Weg zu Gott gehen werden (Joh 14,12) und ihr Leben eine stückweise Entwicklung zu Gott hin darstellt (1 Kor 13).

Ziel der Einheit: Die Kinder lernen Jesus als den guten Hirten kennen, der ihnen den Weg zu Gott zeigt, jedes Schaf mit Namen kennt, liebt und nicht verloren gehen lässt. Die Kinder sollen sich selbst als Schafe in der Herde Jesu (Gottes) wahrnehmen und diese Rolle für sich

selbst rechtfertigen können. Ihrer Moralentwicklung entsprechend werden sie ihre Rolle und die des Hirten unterschiedlich interpretieren. Das Ziel der Kinderkirchenarbeit ist es, die Sinnhaftigkeit des Weges mit Jesus aufzuzeigen und die Kinder zur Reflexion ihrer Entscheidungen auf diesem Weg zu begleiten.

Botschaft der Einheit: Jesus führt die Menschen wie ein guter Hirte zu Gott, wo sie Liebe, Geborgenheit und ein erfülltes Leben erfahren können.

ABLAUF

- **Begrüßung mit Anzünden der Gruppenkerze + Lied: Jesus ist da (Kinder, Groß/Eltern)**
- **Spiel: der Stumme Schäfer und die blinden Schafe:**
Mit Sesseln wird ein Gatter aufgebaut, das zu einer Seite hin offen ist. In diesem Gatter steht ein stummer Schäfer. Allen restlichen Mitspielern werden die Augen verbunden. Als blinde Schafe bewegen sich kreuz und quer im Raum umher. Der Schäfer versucht nun durch Geräusche, sei es stampfen mit den Füßen oder klatschen mit den Händen, die blinden Schafe in sein Gatter zu locken. Hat ein Schaf zufällig die Hand eines anderen Schafes ergriffen, dürfen die zwei zusammen weiter suchen und auch die nächsten können sich anschließen, wenn sich ihre Hände berühren. Die Schafe dürfen sich unterwegs auch verständigen, allerdings nur mit dem Mühlaut. Wenn alle Schafe im Gatter sind, ist das Spiel beendet.
- **Bodenbild** legen: Die Kinder sollen mit bunten Tüchern und Stoffschafen auf dem Boden im Sesselkreis eine Weide mit Schafen auflegen. Die Gruppenkerze steht in der Mitte.
- **Gruppengespräch:** Kinder beschreiben die Weide; überlegen sich gemeinsam, was ein Schaf braucht, um geborgen und glücklich leben zu können? Welche Aufgaben der Hirte übernehmen muss, damit es dem Schaf gut geht? (Schaf vor wilden Tieren beschützen, es suchen, wenn es sich verläuft, kennt jedes einzelne beim Namen und ruft es; Schafe kennen die Stimme des Hirten und folgen ihr) Kinder fragen, wie es ihnen als „blindes Schaf“ gegangen ist, als sie dem Schäfer vertrauen mussten, der sie nicht einmal rufen konnte?
- **Hören der Bibelstelle: Lk 15,3-7 Gleichnis vom verlorenen Schaf⁴**
Gott gibt keines seiner Schafe auf. Er liebt sie und sucht sie, wenn sie sich verlaufen haben.
- **Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege**
- **Basteln:** Bild: Jesus, der gute Hirte (s. Anhang)
Die Kinder erhalten das Bild in A4 Querformat, sollen es anmalen und den Stab mit Pfeifenputzern gestalten sowie das Fell der Schafe mit Wattebällchen.
- **Andacht:**

⁴ THE COMPLETE WORKS: Meine erste Kinderbibel. Paragon: Großbritannien

Einzug: Pfarrer mit Kindern und Eltern, Gruppenkerze, buntes Band und Schatzkiste;
Kinder bringen ihre Bilder mit und legen sie um die Gruppenkerze auf.

Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege

Gebet: *Warum soll ich mir Sorgen machen? (nach Ps 23)*⁵

(von 5 Personen gelesen)

Der Herr sorgt für mich.

Warum soll ich mir Sorgen machen?

Was ein guter Hirte für seine Schafe ist,
das ist für mich Gott, der Herr.

Der Herr sorgt für mich.

Warum soll ich mir Sorgen machen?

Täglich gibt er mir zu essen
Und lässt mich meinen Durst löschen.
Alles, was ich zum Leben brauche, schenkt er mir.

Der Herr sorgt für mich.

Warum soll ich mir Sorgen machen?

Mein Weg ist richtig:
Er führt mich nicht in die Irre.
Denn es ist Gott, der mich führt.

Der Herr sorgt für mich.

Warum soll ich mir Sorgen machen?

Wenn ich ganz allein bin
und Gefahren um mich sind,
fürchte ich doch kein Unheil.

Der Herr sorgt für mich.

Warum soll ich mir Sorgen machen?

Du bist bei mir, Herr.
Wie ein Hirte seine Schafe beschützt,
so beschützt du mich.
Frieden und Glück gibst du mir.
Für immer will ich zu dir gehören.

AMEN

⁵ In: GALLER, Peter, HOFBAUER, Monika, JOST, Ingeborg, KÖHLER, Wolfgang, MIKLAS, Helene, RICHTER, Waltraud, SCHIEFERMAIR, Karl, WESELY, Lenore, ZIERMANN, Katharina (1997): Lehrerhandbuch zum Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht an der Volksschule. Unterrichtsentwürfe und Vorschläge für die Grundstufe I. 2. Schuljahr, Wien: Evangelischer Presseverband in Österreich

Worte des Pfarrers zum Thema „Der gute Hirte“

Lied: Gottes Liebe ist so wunderbar

Füllen der Schatzkiste mit den schönsten Erinnerungen des Tages

Die Kinder können die schönsten Erinnerungen nennen, die sie an den Nachmittag haben. Diese werden von einer Mitarbeiterin aufgeschrieben und der Zettel vor den Kindern in die Schatzkiste gegeben.

Vater Unser + Segen

- **Jause**

3.9. EINHEIT 9: „ So stelle ich mir den Himmel vor“ – bei Gott sein; **zum Thema: Glauben - Religiosität**

Bibelstelle: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen“ Joh 14,1 ff.

Vorüberlegungen: Der Begriff „Himmel“, als *religiöses Symbol*, steht als Zeichen für das Dahinterliegende, ist Sinnbild und Ausdruck des Unterbewussten. Im Symbol erwachen im Betrachter bewusste und unterbewusste Assoziationen, Wünsche, Sehnsüchte, die mit diesem Begriff in Verbindung gebracht werden und in religiösen Botschaften eine Antwort suchen. Das Symbol „Himmel“ zählt auch zu den *Kontrastsymbolen*. Er verkörpert das „Oben“, „das Licht“, das „Gute, von Gott kommende“ im Gegensatz zur „Hölle“, dem „Unten“, dem „Dunkel“ und „Bösen“. Es wird zur Metapher für das Jenseitige und Unendliche, zum Symbol des Transzendenten. In den Vorstellungen der Menschen wurde schon früh der Himmel zur „Wohnung Gottes/der Götter“, dessen/deren Eingreifen in die Lebenswelt der Menschen in himmlischen Zeichen wahrgenommen wurde.

Die deutsche Sprache unterscheidet – anders als im Englischen - nicht zwischen physikalischem und religiösem Himmel. Es ist daher in Himmelsdarstellungen von Kindern zu erwarten, dass der Begriff weiter ausgelegt wird und auch die Sehnsüchte der Kinder nach der Erforschung des Unbekannten widerspiegelt, indem Planeten, Außerirdische, Engel, die Seelen der Toten oder fliegende Pferde dargestellt werden und die Kinder als Teil dieser Welt, die sie mit Raketen erforschen.⁶

Biblische Himmelsvorstellungen finden sich bereits in Gen 1,1 und 1,6-8 mit der Erschaffung des Himmels und der Erde durch Gott. In dieser Darstellung zeigt sich die Vorstellung von der flachen Erde, über der ein Himmelsgewölbe angebracht ist (antikes Weltbild). Gott ist der Schöpfer des Himmels (Gen 1,1; Gen 1,6-8; Dtn 10,12-14), kann ihn aber auch erschüttern (Hag 2,6). „ER hat seinen Stuhl im Himmel errichtet“ (Ps 113,4) und „baut im Himmel sein Hochgemach“ (Am 9,6). Sowohl im AT als auch im NT ist der Himmel Wohnung Gottes (Gen 28,10-17; Ps 115,1-3; Jes 66,1-2a; Mt 6,9-14; Mk 1,9-11; Lk 24,50-53; Joh 3,11-13 und Joh 6,36-40; Apg 1,9-11; Phil 3,17-21) und verkündet Gottes Ruhm (Ps 19,2-5a). Vom Himmel her spendet Gott seinen Segen (Gen 49,25), lässt von ihm aus während der Wüstenwanderung Brot regnen (Ex 16,4) und schaut auf die Menschen herab (Ps 14,2).

Im NT hören wir vom Himmelreich als dem Reich Gottes (Mt 5,18-20; Mt 6,31-34; Mt 18,1-5; Lk 17,20-21; Kol 1,3-6). „Im Himmel zu sein“ wird gleichbedeutend mit „bei Gott sein“ (Mt 16,9; Mt 18,18; Lk 19,38). Nach dem Himmel sollen die Christen streben (Hebr 13,14) und die himmlischen Güter sind die wahren und wirklichen (Hebr 8,2; Heb 9,24). Im Himmel liegt der Lohn für die guten Werke (Mk 10,21; Mt 6,20) und die Gerechten werden mit Christus im Himmel sein und eine ewige Wohnung finden (2 Kor 5,1). Im NT zeigt sich eine deutliche christologische Perspektive: Christus ist aus dem Himmel herabgekommen (Joh 3,13) und

⁶ Vgl. Bostelmann, Metze (2005), S. 28/29

kehrt nach seiner Auferstehung dorthin zurück, um zur Rechten Gottes zu sitzen (Mk 16,19; Apg 3,21; Eph 1,20; Eph 2,6; 1 Petr 3,22). Er ist in die Wohnung Gottes eingegangen (Hebr 9,11) und wird am Ende der Zeiten wieder erscheinen (Hebr 9,28).

Der Himmel ist Teil der Lebenswelt der Kinder als physikalischer Himmel und Kontrastsymbol (Licht/Dunkelheit, Sonne/Regen), der ihren Alltag beeinflusst (Wetter, Tages- und Jahreszeiten). Aber auch religiöse Fragen wie die Frage nach einem Weiterleben nach dem Tod gewinnen für Kinder beim Verlust eines nahen Angehörigen an Bedeutung. Ihre Erfahrungen und übernommenen Botschaften verbinden sie gedanklich mit dem Begriff „Himmel“ und speichern sie ab, wodurch der Begriff Symbolcharakter erhält. Die Kinderkirche geht davon aus, dass die Kinder bereits mit einer Symbolgeschichte kommen, die sich aus ihren lebensgeschichtlichen Erfahrungen und Bildern aufbaut, die es der Altersstufe entsprechend zu hinterfragen gilt.

Ziel der Einheit: Die Kinder sollen ihre Vorstellungen vom Himmel beschreiben und malen und den Himmel, den Wohnort der Verstorbenen, als Platz bei Gott kennenlernen, wo alle glücklich sind.

Botschaft der Einheit: Die Kinder erfahren die unterschiedlichen Bedeutungen des Himmels als physikalischen und religiösen und dass der Himmel dort ist, wo Gott ist, d.h. ein Ort, an dem man Gott ganz nahe ist. Das kann sein unter den Menschen, als auch in einem Leben nach dem Tod. Jesus, als „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ ist den Menschen zu Gott vorausgegangen, um ihnen einen Platz zu bereiten und den Weg zu Gott zu zeigen.

ABLAUF

- **Begrüßung mit Anzünden der Gruppenkerze + Lied: Kommt herein, kommt herein**
Kinder fragen: Was könnte das heißen: Der Himmel wird heute offen sein? Was stellt Ihr euch unter dem Himmel vor? Was ist anders, wenn der Himmel offen/geschlossen ist?
- **Wir malen den Himmel (Gemeinschaftsplakat):** Großes Plakat und Stifte auflegen, sodass alle Kinder malen können; leise Musik. Die Kinder erhalten den Auftrag den Himmel zu malen, wie sie sich ihn vorstellen. Der Himmel ist so groß, dass alle Vorstellungen der Kinder Platz haben. Nach ca. 20 Minuten: **Gesprächsrunde:** jedes Kind beschreibt, was es gezeichnet hat.
- **Lied + Tanz: Der Himmel geht über allen auf**
- **Geschichte: Wo die Toten zu Hause sind**
Parallelen zwischen Zeichnungen der Kinder und der Darstellung des Himmels im Buch suchen und Kinder fragen, wie und was ihnen an der Geschichte gefallen/nicht gefallen hat.
- **Basteln:** Kinder können Botschaften (an Gott, die Verstorbenen) malen bzw. schreiben, die sie bei der Andacht mit einem Luftballon in den Himmel steigen lassen.

- **Andacht (beim Marterl im Pfarrgarten, Himmelsbild der Kinder vor dem Marterl)**
Pfarrer mit Kindern und Eltern, Gruppenkerze, buntes Band, Schatzkiste; Kinder bringen ihre Luftballons mit, an denen Botschaften hängen.

Lied: Kommt herein, kommt herein

Gebet:

Herr, wo du bist ist der Himmel. Bei dir ist Liebe und Frieden.

Wir möchten dir ganz nahe sein, um ein bisschen von dem Himmel spüren zu können, der in uns ist.

K1: Sei bei uns, wenn wir im Streit unsere Tür zu anderen Menschen zumachen, obwohl wir uns lieber mit ihnen vertragen würden.

Ref: Herr, erbarme dich, lass mich nicht allein

K2: Sei bei uns, wenn wir einen Fehler wieder gut machen möchten.

Ref: Herr, erbarme dich, lass mich nicht allein

Sei bei uns, wenn wir traurig sind, dass ein Mensch, den wir lieb haben, gestorben ist.

Ref: Herr, erbarme dich, lass mich nicht allein

Jesus hat einmal zu seinen Jüngern gesagt: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen, und ich gehe jetzt hin, um dort einen Platz für euch bereit zu machen. Und wenn ich euch den Platz bereitet habe, dann komme ich zurück und nehme euch zu mir, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Den Weg zu dem Ort, an den ich gehe, den kennt ihr ja.“ Daraufhin hat Thomas – ein Jünger von Jesus – Jesus gefragt: „Herr, wir wissen nicht einmal, wohin du gehst! Wie sollen wir dann den Weg dorthin kennen?“ Jesus hat ihm geantwortet: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht. Wenn ihr mich kennt, werdet ihr auch meinen Vater (Gott) kennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.“ ... Damit hat Jesus gemeint, dass die Jünger an seinem Leben gesehen haben, wie man Gott nahe sein kann; nämlich in der Liebe und im Frieden. (nach Joh 14, 2-7)

Worte des Pfarrers zum Thema und Steigenlassen der Ballons dazu das Lied: Der Himmel geht über allen auf

Füllen der Schatzkiste mit den schönsten Erinnerungen des Tages

Die Kinder können die schönsten Erinnerungen nennen, die sie an den Nachmittag haben. Diese werden von einer Mitarbeiterin aufgeschrieben und der Zettel vor den Kindern in die Schatzkiste gegeben.

Vater Unser + Segen

- **Jause**

3.10. EINHEIT 10: „Kinderkirchenfest“ als Spiele- und Grillfest

Seit Jahren zeigt sich, dass nach Abschluss der Erstkommunion Anfang Mai kaum mehr Familien die Gottesdienste besuchen und erst zum Pfarrfest Ende Juni wiederkommen. Das war auch vergangenes Jahr der Fall. Wir hatten deutlich weniger Besucher in der Kinderkirche. Sollte bei den Familien Interesse bestehen, wird die Maieinheit zum Thema „Himmel“ - vorzugsweise als Kooperationsprojekt mit der Volksschule und der Erstkommunionsgruppe - zum Kinderbibeltag ausgebaut und der Junitermin als Spiele- und Grillfest wie vergangenes Jahr gestaltet. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, dieses Abschlussfest kurzfristig vorzubereiten, sobald eine Besucherzahl absehbar ist. Daher liegt für die Einheit auch keine Planung vor. Im Ablauf sicher enthalten ist eine Andacht zu Beginn, eine Einheit mit Gemeinschaftsspielen und anschließenden Kreativ- und Freispielangeboten (bei geringer Besucheranzahl) oder ein Stationenbetrieb mit kreativen Elementen und Geschicklichkeitsspielen und/oder Rätselrallye zu den Monatsthemen der Kinderkirche (bei höherer Besucheranzahl). Abgeschlossen wird das Fest beim Grillen im Pfarrgarten.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Einheit 1



Plakat der Kinderkirche Weidling zu Mk 10,13-16 Jesus segnet die Kinder



Gruppenkerze der Kinderkirche

CAVE, Kathryn, RIDDELL, Chris (1994): Irgendwie Anders, Hamburg: Oetinger

Bibelstelle Mk 10,13-16 in : BRANDT, Susanne, NOMMENSEN, Klaus-Uwe (2011): Kinder-Bibelgeschichten, München: Don Bosco, S. 130-133

Einheit 2

Frederick, in: LIONNI, Leo: Liebste Mäuse, München: Middelhauve

Einheit 3

Ein Brief vom Schutzengel

„Wer zupft denn da an meinem Arm?“ Michi ist mitten in der Nacht aufgewacht. Ob Michi die Nachttischlampe anmachen soll? Merkwürdig. Michi hat gar keine Angst im Dunkeln wie sonst. Er kuschelt sich wieder in sein Bett, macht die Augen zu und schläft gleich wieder ein.

Als Michi am nächsten Morgen aufwacht, greift er verschlafen an sein Handgelenk: Sein Armreif ist noch da! Es ist ein schöner, kleiner Armreif. Michi hat ihn gestern in seinem Zimmer gefunden. Er gehört ihm aber nicht. Wie der Armreif wohl dort hingekommen ist?

Später im Kindergarten zeigt Michi den Armreif seinem Freund Lukas. Der staunt. Wie schön der Armreif glitzert!

Obwohl Michi ganz vertieft ist, schreckt er plötzlich auf. Jonas, der kleine Bruder von Lukas, ist aufs Fensterbrett geklettert! „Fall nicht runter!“, ruft Michi und nimmt den Kleinen vorsichtig in seine Arme.

Auf dem Nachhauseweg ruft Michi: „Pass auf!“, als Mama mit dem Auto etwas zu schnell in eine Straße einbiegt und beinahe einen großen Hund übersieht. Gerade noch rechtzeitig springt der Hund auf den Gehweg.

Zu Hause spielt Michi in seinem Zimmer. Michi fühlt sich wohl in seinem Zimmer. Heute ist es irgendwie noch gemütlicher als sonst. Auf einmal schaut Michi hoch. Sein Schaukelpferd wippt hin und her, als würde jemand darauf sitzen. Ist da noch jemand im Zimmer? Warum starrt Michis Katze zum Schaukelpferd? Was ist da bloß?

Michi steht auf. Als er an dem Spiegel im Flur vorbeikommt, leuchtet es ihm so hell entgegen, dass er blinzeln muss. Er dreht sich um.

Vor ihm steht ein Enge! Er ist genauso groß wie Michi. Jetzt weiß Michi, was er eigentlich schon die ganze Zeit gefühlt hat: Da war etwas Besonderes in seinem Zimmer!

Der kleine Engel lächelt. „Ich bin dein Schutzengel“, sagt er. „Ich heiße Daniel und brauche bitte meinen Armreif wieder.“ „Ach, das ist deiner!“, sagt Michi überrascht.

„Du hast gestern mit Instrumenten aus deinem Arztkoffer an der Sicherheitsabdeckung der Steckdose herumgespielt. Das ist gefährlich. Ich habe dich ganz schnell zurückgehalten. Dabei ist mir mein Armreif runtergefallen. Und du hast ihn aufgehoben.“ „Stimmt. Der hat so schön geglitzert!“, sagt Michi.

„Mit deinem Armreif am Handgelenk habe ich heute den kleinen Jonas und einen Hund beschützt!“, fällt Michi ein.

„Und seitdem ich ihn trage, habe ich auch keine Angst mehr im Dunkeln.“ Michi streift den Armreif ab und gibt ihn Daniel. „Angst im Dunkeln brauchst du gar nicht zu haben“, sagt der kleine Schutzengel.

„Hast du mir schon oft geholfen?“, fragt Michi. „Weißt du noch, als du auf dem großen Klettergerüst ausgerutscht bist? Ich habe dafür gesorgt, dass du dich gerade noch festhalten konntest und nicht ganz hinuntergefallen bist.“ Michi staunt. Ob wohl jedes Kind einen Schutzengel hat?

Der kleine Schutzengel erzählt Michi, in welchen Situationen er ihn noch beschützt hat.

„Zum Glück passt du manchmal auch schon ganz gut auf dich selber auf“, sagt Daniel.

„Das ist wichtig, weil du so jedes Mal ein bisschen selbstbewusster, mutiger und stärker wirst und

weißt, was du in schwierigen Situationen machen musst.“ „Und wenn es ganz gefährlich ist?“, fragt Michi.

„Dann helfe ich dir. Aber es ist trotzdem wichtig, dass du auch auf dich selber aufpasst“, sagt der kleine Schutzengel. „Dann helfe ich dir jetzt immer beim Aufpassen auf mich!“, verspricht Michi.

„Daniel, kann ich dich jetzt immer sehen?“, fragt Michi. „Das brauchst du gar nicht“, sagt Daniel. „Ich bin doch immer bei dir, auch wenn du mich nicht siehst. Und manchmal wirst du fühlen, dass ich da bin. Wie vorhin im Zimmer.“

„Ich kann viel spüren“, flüstert Michi. „Stimmts?“ „Wie ich“, lächelt Daniel.

Dann schwingt der kleine Schutzengel seine Flügel, winkt Michi zu und schwebt aus dem Fenster hinaus. Michi schaut ihm hinterher, und als er ihn fast nicht mehr sehen kann, flattert ein kleiner Brief von seinem Schutzengel zu ihm herein. Im Kuvert findet er ein Kärtchen, das er immer bei sich tragen wird, denn darauf steht:

MÖGE DER ENGEL UM DICH SEIN, DEN GOTT FÜR DICH BESTIMMT HAT

In:

<http://www.hembsen.de/kindergottesdienst/files/2008/Ein%20Brief%20vom%20kleinen%20Schutzengel.pdf> [16.07.2017]



<http://www.stilles.kraeuter-forum.com/engel gifs.php> [16.07.2017, 15:31]



<https://www.google.at/imgres?imgurl=https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/736x/e9/c4/b9/e9c4b96c08a2d8c6ef08bf8d28a33c90--angels.jpg&imgrefurl=https://es.pinterest.com/explore/spr%C3%BCche-zur-taufeschutzengel/&docid=EGKioGIONfVMOM&tbnid=5HpyV4HTQhVU6M:&vet=10ahUKEwjxbL1q4XVAhVGnBoKHf63BzYQMwiAASg8MDw..i&w=480&h=373&hl=de&bih=580&biw=1366&q=Bilder%20Schutzengel&ved=0ahUKEwjxsbl1q4XVAhVGnBoKHf63BzYQMwiAASg8MDw&iact=src&uact=8> [16.07.2017, 15:37]



Einheit 4

Krippenspiel:

<http://www.krippenspiele.eu/category/grosse-kinder/ohne-sprechrollen-fur-kinder/>
[17.07.2017, 15:39]

Lied: Alle Jahre wieder ... 3 Str.

Szene 1 (Marktplatz): Josef, Maria, Herold + unbestimmte Anzahl an Kindern als Volk + Soldaten (im Pfarrsaal befinden sich diverse Darsteller, sie gehen herum, bleiben beieinander stehen, unterhalten sich...)

Sprecher:

Willkommen! Wir befinden uns in dem kleinen Ort Nazareth im jüdischen Land, vor über 2000 Jahren. Die Menschen gehen ihrer Beschäftigung nach, sie treiben ihr Vieh zum Markt, kaufen ein, säubern ihre Häuser oder unterhalten sich einfach nur, genau wie jeden Tag.... Aber heute passiert etwas Ungewöhnliches. Ein Gesandter des Königs Herodes mit seinen Soldaten kommt in die Stadt, ein wichtiger Mann und er hat Neuigkeiten... **(Trommelwirbel als Einzug)** Der Herold stellt sich mitten auf den Marktplatz. Einer der Soldaten stößt seine Hellebarde 3x auf den Boden, als Zeichen das die Menschen sich um sie versammeln sollen... **(Leute versammeln sich neugierig um den Herold)**

Und sie kommen alle, die Männer und Frauen von Nazareth, auch der Zimmermann Josef und seine Frau Maria sind dabei. Gespannt und neugierig wie alle anderen blicken sie erwartungsvoll auf den Gesandten. **(Trommeln)** Er entrollt eine Schriftrolle. Ein kaiserlicher Befehl steht darauf und er lautet:

„Jeder soll in die Stadt gehen aus der er stammt und sich eintragen lassen. Danach wird die Steuer berechnet, die jeder für den Kaiser zahlen muss“.

Die Menschen der Stadt gucken sich ungläubig an, sind sogar ein bisschen ärgerlich und tuscheln aufgeregt mit einander. Noch mehr Geld will der Kaiser von ihnen haben, als wenn er nicht schon genug bekommt. Und nun sollen sie auch noch in ihre Geburtsstadt gehen, das ist ein ganz schön weiter Weg für manche und das passt ihnen so gar nicht. Aber Befehl ist Befehl. **(Herold tritt ab)**

Also zucken sie mit den Schultern und gehen in ihre Häuser zurück um die Reisevorbereitungen zu treffen. **(Volk verlässt Raum und verschwindet hinter Vorhang)**

Maria und Josef sind auf dem Marktplatz zurückgeblieben, Josef hält Maria tröstend an den Schultern. Für die beiden ist es besonders schwer, sie haben einen weiten Weg nach

Bethlehem und Maria ist hoch schwanger, sie macht sich große Sorgen ob sie eine so weite Reise übersteht. Seufzend gehen die beiden zu ihrem Haus, packen ihre Sachen und machen sich auf den Weg... (Auch Maria und Josef verschwinden hinter Vorhang)

Lied: Maria durch ein Dornwald ging ... Str. 1+2

Szene 2 (Maria + Josef in Bethlehem): Maria, Josef + 3 Wirte (Maria und Josef erscheinen; sie gehen ein paar Schritte und bleiben vor einem Gasthof stehen)

Maria fällt das Gehen sehr schwer, sie muss sich mit einer Hand auf Josefs Schulter abstützen. Lang und beschwerlich ist der Weg für beide, viele Tage und Nächte sind sie unterwegs und beide sind sehr erschöpft. Da sehen sie die ersten Häuser von Bethlehem. Sie müssen sich eine Bleibe zum Übernachten suchen, endlich ein Bett zum Ausruhen und schlafen, ein Dach über dem Kopf und ein warmes Feuer zum Wärmen.

Lied: Wer klopft an Str. 1+2

(Maria und Josef gehen von Tür zu Tür, bis der 3. Wirt ihnen eine Felsenhöhle zuweist, wo sie sich ein Lager richten)

Vor dem ersten Wirtshaus bleiben sie stehen. Josef klopft an die Tür und der Wirt öffnet. Doch bevor Josef überhaupt etwas fragen kann, sagt der Wirt ihm, dass sein Gasthaus bis auf das letzte Bett belegt ist und macht die Tür vor seiner Nase zu. Da gehen Josef und Maria auf die andere Straßenseite, da ist noch ein Gasthaus. Auch hier klopft Josef an die Tür. Er fragt den Wirt „habt ihr ein Zimmer frei? Bitte, meine Frau erwartet ein Kind, wir brauchen dringend eine Unterkunft“. Doch der Wirt schüttelt den Kopf „bei mir ist alles belegt, selbst mein eigenes Schlafzimmer habe ich schon vermietet!“. Und er macht die Tür zu. Maria bekommt langsam Angst, ihr Kind wird bald kommen und sie haben immer noch keinen Platz um sich auszuruhen. Josef will es auf jeden Fall noch ein 3. Mal versuchen. Ganz am Ende der Straße ist noch ein weiteres Wirtshaus, auch hier klopft er an. Der Wirt öffnet und Josef trägt ihm sein Anliegen vor. Aber der Wirt schüttelt den Kopf. Auch in seinem Haus ist nichts frei. Josef ist langsam verzweifelt, er fasst den Wirt an die Schultern „aber meine Frau erwartet doch ein Kind, wo sollen wir nur bleiben?“. Der Wirt kratzt sich verlegen am Kopf „ach so ist das, herrje.. also ich wüsste ja was, wenn ihr damit zufrieden wärt, ist aber nichts Besonderes müsst ihr wissen“ Er zeigt auf eine Höhle hinter den Felsen der Gaststätte, sie wird als Viehstall benutzt. „da könnt ihr unterkommen“ sagt er. Dann macht der seine Tür zu und lässt die beiden in der Kälte stehen. Josef geht mit Maria auf den Stall zu. Es ist eine erbärmliche Bleibe, nicht was sie sich vorgestellt haben aber sie sind froh, dass sie überhaupt etwas zum Schlafen gefunden haben. Sie richten sich also ein, so gut es geht und Josef gibt sich große Mühe es Maria so bequem wie möglich zu machen. (Josef richtet Maria ein Lager, dabei kurze Pause des Sprechers)

Und in dieser Nacht gebar Maria ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lied: Josef, lieber Josef mein ... Str. 1+2

(Während des Liedes in einem Eck des Raumes Hölzer und Teelichter als Lagerfeuer aufbauen. Hirten kommen hinterm Vorhang hervor und legen sich um das Lagerfeuer).

Szene 3 (Hirten auf dem Feld): Hirten, 1 Engel

Es ist Nacht. Auf einem Feld außerhalb der Stadt weiden Schafen. Es ist schon spät. Die Hirten legen sich zum Schlafen nieder. Sie breiten ihre löchrigen Decken aus, Kopfkissen haben sie nicht, sie nehmen ihren Rucksack dafür. Ihnen bleibt nichts anderes übrig, denn sie haben keine andere Unterkunft. Die meisten Leute damals verachten die Hirten, für sie gibt es keine schlimmere Beschäftigung als Schafe zu hüten, es ist dreckig und stinkt. Hirten sind für sie ganz heruntergekommene Menschen.

Heute ist eine seltsame Nacht. Die Hirten haben ihre Augen schon geschlossen, da wird es plötzlich ganz hell um sie herum. (Engel erscheint) Heller als sie es je gesehen haben, heller als wenn sie in die Sonne schauen würden. Die Hirten fahren vom Schlaf auf. Aufgeregt stolpern sie umher, da sehen sie woher das Licht kommt. Sie müssen ihre Augen mit den Händen bedecken, so geblendet sind sie. Sie sind ganz erschrocken, sie fallen auf den Boden und bedecken ihre Gesichter vor Angst. In dem Licht steht ein Bote Gottes – ein Engel. Wunderschön ist er und dennoch ängstigen sie sich. Aber der Bote dort oben in dem Licht sagt den verschrecken Hirten etwas ganz Wunderbares

„Fürchtet Euch nicht, siehe, ich verkündige Euch große Freude, denn Euch ist heute der Heiland geboren: Christus der Herr, in Bethlehem. Und das habt zum Zeichen – Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend“

Lied: Hört der Engel helle Lieder ... Str. 1

Und dann ist das Licht nicht mehr da. Die Hirten sind noch ganz durcheinander, sie stehen auf und beratschlagen sich miteinander. Sie müssen sich gegenseitig fragen ob sie es auch alle gesehen und nicht geträumt haben. Sie fragen sich „der Heiland? Ein Kind für uns geboren?“ Das wäre etwas ganz Wundervolles. Sie zeigen Richtung Bethlehem und wollen sich gleich auf den Weg machen. Sie suchen einige kleine Geschenke zusammen, ein Brot, eine Decke, einig Flöte, mehr haben sie nicht. Dann brechen sie auf zum Stall. Sie, die von allen verachtet werden, sie wollen die ersten sein, die den Heiland der Welt begrüßen, auf den ihre Vorväter so lange gewartet haben. (Die Hirten machen sich auf den Weg zum Stall, nehmen dabei Teelichter und ihre Geschenke mit)

Szene 4 (im Stall): Maria, Josef, Hirten

Als sie am Stall ankommen, sind sie doch etwas unsicher „soll hier wirklich der Herr der Welt geboren worden sein? Als Ärmster unter Armen? In einem kalten Viehstall?“ Doch Josef lädt sie ein, herbeizukommen. Die Hirten gehen zur Krippe und beugen sich über das Kind. Sie stauen. Sie können spüren, dass hier etwas ganz Besonderes geschehen ist, etwas, das sie noch gar nicht ganz begreifen können. Sie können nicht anders, sie gehen ihrem Gefühl nach und fallen auf die Knie, sie falten die Hände und beten das Kind an. Noch lange werden sie so knien bleiben...

Lied: Kommet Ihr Hirten ... Str. 1-3

Josef und Maria lächeln sich an. Nachdem so viele Menschen sie abgewiesen haben sind sie froh über den Besuch der Hirten und ihre Herzlichkeit. Und es sind genauso arme Leute wie sie auch. Und auch die Hirten sind glücklich über das neugeborene Kind, sie können sich gar nicht satt sehen. Sie überreichen Josef ihre Geschenke. Einer legt ein Schaffell vor die Krippe. Ein anderer legt seine Decke darüber, damit das Kind nicht friert. Ein 3. überreicht seine Flöte, das wertvollste was er besitzt. Es ist genau, wie der Engel gesagt hat: der Heiland der Welt liegt in dieser Krippe! Sie wissen es ganz genau. Und mit einem Mal kommen da noch mehr Menschen! Leute aus Bethlehem, auch die Wirte. Sie treten zum Stall und knien nieder um das Kind anzubeten. (Wirte, alle Darsteller der Anfangsszene kommen dazu)

Und jetzt laden alle ein auch zum Stall zu kommen und es den Leuten und den Hirten nachzumachen. Wer kommen möchte, kann bei dem folgenden Lied zum Stall kommen und sich neben den Hirten niederknien um bei dem Kind zu sein....

Lied: Ihr Kinderlein kommet ... Str. 1-4

Einheit 5

Geschichte von Tobi frei nach MAYER-SKUMANZ , Lene (1999): Geschichten von Tino und Tina, Düsseldorf: Patmos

Godi zum Thema „Beten“

http://www.kinderkirche.de/fileadmin/user_upload/Telefonieren_wie_mit_einem_Freund.pdf [16.07.2017, 15:44]

Gebet in Anlehnung an: „Nach Psalm 139“ aus: ZINK, Heidi, ZINK, Jörg (2001): Gebete für Kinder, Stuttgart: Kreuz-Verlag

Einheit 6

Identifikationsübung/Phantasiereise: Weizenkorn aus: GÖTH, Martin, BRUNNHUBER, Thomas, WEININGER, Paul (2008): Neues aus unserer KiGo-Werkstatt. Wort-Gottes-Feiern in Kindergarten, Schule und Gemeinde, München: Don Bosco

(Kinder stehen im Kreis)

Wir wollen uns einmal hineinfühlen in so ein kleines Weizenkorn, was passiert, wenn es in die Erde kommt. Wir machen uns ganz klein. Geht dazu in die Hocke. Jetzt schließt die Augen und stellt euch vor dass ihr ein kleines Weizenkorn in der Erde sei. Die Sonne scheint auf euch und da kommt noch Regen.

*Wenn Ihr den zarten Ton der Triangel hört, beginnt Ihr zu wachsen, wie das Weizenkorn.
(Triangel anschlagen)*

Langsam wächst Ihr aus der Erde heraus, werdet immer größer und größer. Jetzt seid Ihr schon ganz groß geworden. So wie der Halm der Ähre aus dem Boden wächst, so seid auch ihr gewachsen. Stellt euch einmal ganz gerade, ganz fest hin. Spürt Ihr den Boden unter euch? Hier seid ihr fest geerdet.

Schaut jetzt einmal nach oben, streckt auch die Hände in die Höhe der Sonne entgegen. Jetzt seid Ihr wie ein langer Halm mit einer Ähre. Streckt euch nun der Sonne entgegen und wiegt euch ganz leicht im Wind hin und her. Gott hat euch stark gemacht. Aus einem kleinen Weizenkorn seid Ihr eine starke Ähre geworden, weil ihr mutig ward und Gott vertraut habt.

Geschichte vom Weizenkorn

Frei nach: „Das Weizenkorn, das alleine blieb“ in: Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen Nr. 14 – 2016/17 (S. 16-17), Bischöfliches Seelsorgeamt der Diözese Gurk-Klagenfurt

Viele Tausende von Weizenkörnern liegen in der Scheune. Sie haben es dort gut und bequem. Eines Tages sagt der Bauer: „Euch steht eine große Reise bevor. Morgen ist es so weit. Macht euch bereit.“

Die Weizenkörner sind besorgt. Sie fürchten sich. „Wohin führt diese Reise?“, fragen sie sich. Doch kein einziges Körnchen weiß die Antwort.

„Nein! Ganz bestimmt nicht! Ich will nicht weg!“, beschließt eines der Körnchen. „Hier gefällt es mir gut. Ich bin hier glücklich. Warum soll ich fort?“

Es versteckt sich in einer finsternen Ecke und hockt dort mucksmäuschenstill. Am nächsten Morgen kommt der Bauer. Er schaufelt alle Körner hinaus. Nicht ein einziges lässt er zurück – bis auf dieses eine Korn im Scheunenwinkel.

„Hab ich Glück gehabt!“, freut sich das Weizenkorn, als alle anderen fort sind. „Jetzt hab ich die große Scheune für mich ganz allein!“

Doch schon einige Tage später ist das Weizenkorn nicht mehr zufrieden. „Ich bin so alleine. Was wird wohl mit den anderen Körnern passiert sein?“

Als sie aus der warmen Scheune weg mussten, hatten die Körner große Angst und fragten sich: „Was wird wohl aus uns werden?“ Still und verborgen lagen sie in der dunklen Erde, aber irgendwann, still und geheimnisvoll, spürten sie: Da regt sich etwas in ihnen! Etwas ganz Neues! Die warmen Strahlen der Sonne und das Wasser des Regens sind tief in die Erde gedrungen.

Und jedes Körnchen erlebt ein kleines Wunder: Aus jedem keimt jetzt ein winziger, zarter Trieb hervor, der feine Wurzeln bildet. Langsam wächst so eine kräftige, neue Pflanze heran.

Eines Tages ist der Acker voll mit prächtigen Ähren. Auf jeder Ähre sind Hunderte Körner. So sind aus den Tausenden Körnern in der Scheune Millionen geworden. Eines Morgens kommt der Bauer auf den Acker. Er erntet alle Ähren. Welch reiche Ernte ist das gewesen!

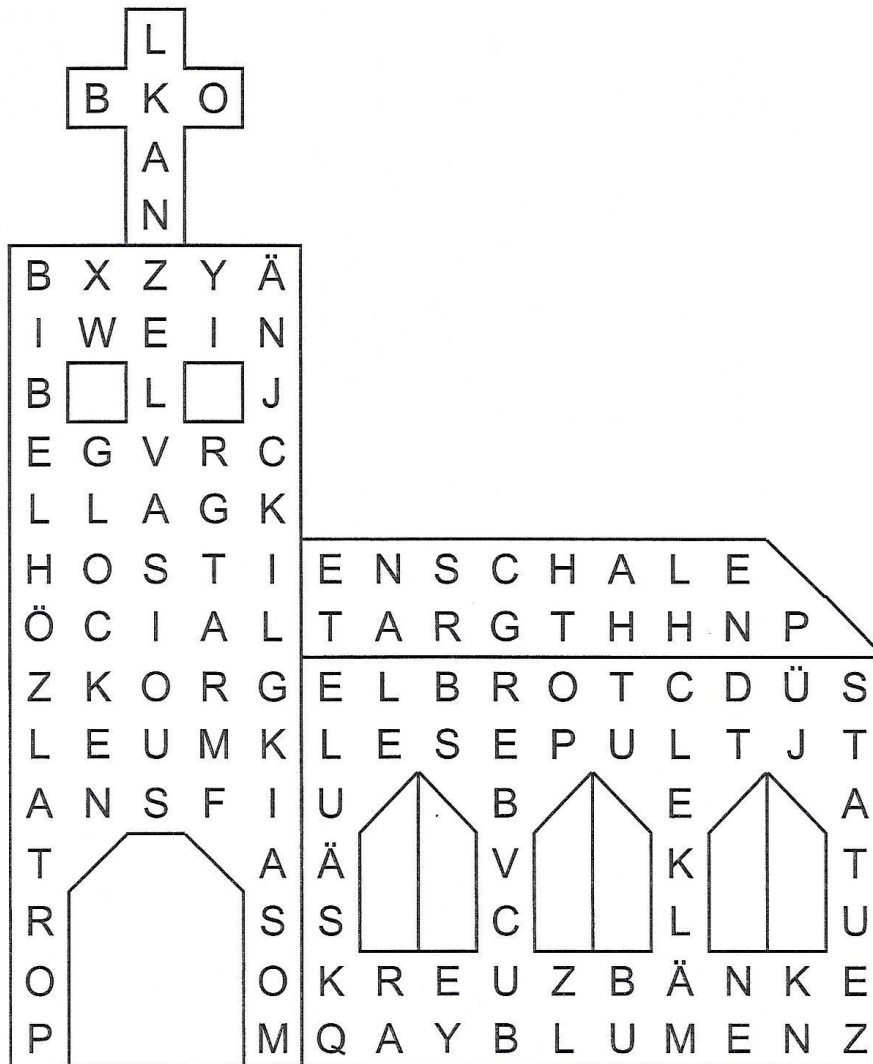
Die Körner bringt er in die Mühle. Dort wird aus ihnen feines Mehl gemahlen. Mit diesem Mehl wird Brot gebacken, Brot, das wir dringend zum Leben brauchen. Es schenkt uns Kraft und Freude!

*Was glaubt Ihr ist mit dem kleinen Weizenkorn passiert, das auf die Reise nicht mit wollte?
(Kinder sollen Antworten geben)*

Einheit 7

Das Haus Gottes

Aufgabe: In diesem Wortsuchrätsel haben alle Wörter mit dem Haus Gottes zu tun. Sie sind kreuz und quer im Rätsel versteckt. Kannst du sie alle finden?



- Wortliste: ALTAR – BÄNKE – BIBEL – BLUMEN – BROT – GLOCKEN – HOSTIENSCHALE – KANZEL – KELCH – KREUZ – LESEPULT – MOSAIK – ORGEL – PORTAL – SÄULE – STATUE – WEIN



Kinderkirchen-Quiz

frei nach dem Lied: Kinderkirchenquiz von Kurt Mikula

Wie enden die Strophen? Setze die fehlenden Wörter ein!

**Das ist der Kinderkirchenquiz, der nicht besonders schwierig ist
und fällt dir die richtige Antwort ein, bitte, gleich rausschrein!**

1. Am Sonntag bin ich fast zu Tod erschrocken, von Ferne hörte ich die Kirchen
2. Raus aus den Federn, und ich blickte nur, wie gebannt, auf die Kirchturm . . .
3. Und schon husch ich, eins, zwei, drei, zum Messner in die Sa
4. Ich schlüpfte schnell ins weiße G`wand, erraten? Ich bin ein Mini
5. Doch da fällt mir ein, betrete nie, die Kirche, ohne dass du beugst die K . . .
6. Und zu guter letzt wurd ich noch nasser, denn wie es sich gehört nahm ich Weih
7. Das Wasser hier hat wirklich einen Sinn, erinnert mich stets, dass get ich bin.

**Das ist der Kinderkirchenquiz, der jetzt besonders schwierig ist,
da wirst du dir die Zähne ausbeißen, das werde ich dir jetzt beweisen.**

8. Brot und Wein, das ist wohl klar, stellt man mitten auf den Volksal . . .
9. Wenn es raucht, das find ich klass, die Rede ist vom Weihrauch
10. Und wenn wir singen herzergreifend, da spiel`n dazu die Orgel
11. Und dass du weißt: Gott vergisst dich nicht, brennt da vorn das Ew`ge
12. Wie viele Bänke gibt's hier, wo ich sitze: .. sind es, Ihr seid spitze!

Das ist der Kinderkirchenquiz, und eines ist jetzt g`wiss, die Sache wird jetzt immer, immer heißer, und ihr, ihr werdet bestimmt immer leiser.

13. Das nächste Wort, nein, das errätst du nie, heißt „Messopfer“ oder „Euch“.
14. Das Buch heißt Gottes L . . . , aus dem wir singen; Br . . . und W . . . wir Gott als Opfer bringen.
15. Die zwei Patrone uns'rer Kirche sind, Pe . . . und P . . . , das weiß doch jedes Kind.
16. Das „Leseput“ heißt in der Kirchensprache, A War doch ganz ne klare Sache!

Das ist der Kinderkirchenquiz, der nur mehr für Erwachsene ist, denn jetzt wird es immer schwerer, drum fragen wir einmal die Lehrer.

17. Der Salvator hält ihn in der Hand: den Rei Das ist doch bekannt!
18. Ach, da fällt mir ein, dass ich nicht erwähnte, in der Kirche gibt es 7 Sak
19. Das nächste Wort reimt sich auf Fackel, steht ganz vorn, der Taber
20. Drin hebt der Hugo seine Hos auf, gewandelt selbstverständlich, ist so Brauch!
21. „Die Gute Nachricht“ hieß im Griechentum, übersetzt: Evan
22. Und weil du weißt, dass alles auch so ist, sag „AM . . .“ schnell, dass du es nicht vergisst!

Das war der Kinderkirchenquiz, ich hoffe, dass du jetzt gescheiter bist, doch leider ist er aus, drum bitteschön: Applaus!

Einheit 8

BOSTELMANN, Antje, METZE, Thomas (Hrsg.) (2005): Zwischen Himmel und Erde. Philosophieren und Nachdenken mit Kindern über Leben und Tod. Weinheim: Beltz-Verlag



Abb. 292/S.59

In: JAEGER, Hartmut, PAUL, Margitta (1997): Mit Vorschulkindern die Bibel entdecken. Bd. 3 Die gute biblische Unterrichtshilfe für die Kinderarbeit in Sonntagschule, Kinderstunde, Kindergarten und das Bibelgespräch in der Familie, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft

Einheit 9

HUBKA, Christine, HAMMERLE, Nina (2004): Wo die Toten zu Hause sind. Mit einem pädagogischen Anhang "Wie mit Kindern über den Tod reden?", Innsbruck-Wien: Tyrolia-Verlag

Kommt herein

Text & Musik: Kurt Mikula

Chords: C F G C

Refrain: Kommt her-ein, kommt her-ein, der Him-mel soll heut of-fen sein für

Chords: F | 1. D G | 2. dm G7

al-le Men-schen groß und klein, kommt al-le her-ein. kommt al-le her-

Chords: C F C G C F

ein. 1. Die Gros-sen und die Klei-nen: Kommt al-le her-ein. Die trau-rig sind und
 2. Die ü-ber-mü-tig la-chen: Kommt al-le her-ein. Die nie so et-was
 3. Die Ar-men und die Kran-ken: Kommt al-le her-ein. Die im Glau-ben
 4. Die mit dem gros-sen Her-zen: Kommt al-le her-ein. Die la-chen und die

Chords: C D G F C

wei-nen: Kommt al-le her-ein. Die im-mer ger-ne ge-ben:
 ma-chen: Kommt al-le her-ein. Die im Schneck-en-haus le-ben:
 schwan-ken: Kommt al-le her-ein. Die nicht mehr wei-ter kön-nen:
 scher-zen: Kommt al-le her-ein. Die sich ein-sam füh-len:

Chords: G C F C D G

Kommt al-le her-ein. Die stets für and-re le-ben: Kommt al-le her-ein.
 Kommt al-le her-ein. Die im-mer Voll-gas ge-ben: Kommt al-le her-ein.
 Kommt al-le her-ein. Die sich nie was gön-nen: Kommt al-le her-ein.
 Kommt al-le her-ein. Die zwi-schen bei-den Stüh-len: Kommt al-le her-ein.

Jesus ist da

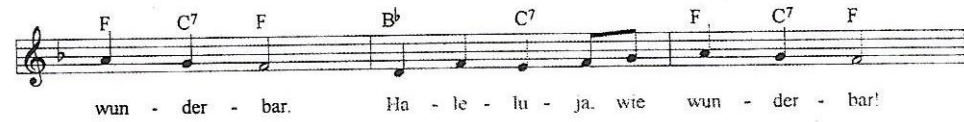
T+M: Stephanie Reitlinger A-7423 Pinkafeld



Je - sus ist da. Je - sus ist da. Hal - le - lu - ja. Hal - le - lu - ja



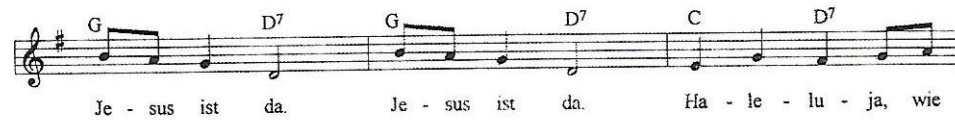
Je - sus ist da. Je - sus ist da. Ha - le - lu - ja, wie



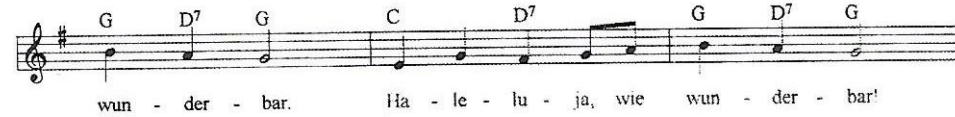
wun - der - bar. Ha - le - lu - ja, wie wun - der - bar!



Je - sus ist da. Je - sus ist da. Hal - le - lu - ja. Hal - le - lu - ja.



Je - sus ist da. Je - sus ist da. Ha - le - lu - ja, wie



wun - der - bar. Ha - le - lu - ja, wie wun - der - bar!

Es ist normal

Refrain

Es ist nor - mal, ver - schie - den zu sein, es ist e - gal, bist du
 groß o - der klein. In je - dem Fall spring mit - ten ins Le - ben hin - ein:___

Strophe

Es ist ganz nor - mal, ver - schie - den zu sein.___
 1. Sie - ben - tau - send
 2. Mitt - ler - wei - le
 3. Der ei - ne hat zwei

Ki - lo - me - ter hat A - di auf dem Ta - cho - me - ter. Und
 je - des Kind ___ kennt Ma - ri - an - ne Wir - bel - wind, ___
 lin - ke Hän - de, der an - dre brü - tet oh - ne En - de. ___

je - des Jahr ein - mal, da geht er auf den Glock - ner,
 die trotz al - ler Geh - steig - kan - ten, nicht vor - hand - ner -
 ü - ber Ma - the und Che - mie, der drit - te hat Le -

o - ben sieht er mit dem Hand - bike
 Auf - fahrts - ram - pen ein - fach nicht zu
 gas - the - nie. ___ Je - der hat im

fährt er mun - ter mit sieb - zig Sa - chen wie - der run - ter. ___
 brem - sen ist. ___ Und da - mit ihrs al - le wisst. ___ "Be -
 Marsch - ge - päck. ___ ir - gend so ein Han - di - cap. ___

So hält A - di sich in Form, fährt
 hin - dert ist, - sagt Ma - ri - ann', ___
 Ganz e - gal was dir auch fehlt, ___

Mo - no - ski am Kitz - stein - horn. Es ist nor...
 nur der, der nicht lie - ben kann. Es ist nor...
 es ist nur der Mensch, der zählt. Es ist nor...

109 Von Mensch zu Mensch eine Brücke baun

Von Mensch zu Mensch ei-ne Brük-ke baun,
 den an - dern in die Au - gen schau'n,
 in je-dem Men - schen das Gu-te sehn
 und nicht an ihm vor - ü - ber geh'n.

172



Du bist ein Ton in Gottes Melodie



Text & Musik: Kurt Mikula - www.mikula-kurt.net



R: Du bist ein Ton in Got-tes Me-lo-die. Ein schö-ner Ton in ei-ner Sym-pha-rie.



Ob Dur, ob Moll, ob lei-se o-der laut, mach dich mit Got-tes Me-lo-die ver-traut.



1. Hier bist du will - kom - men, 2. Lasst die Stim - men klin - gen. 3. Sing von sei - ner Gü - te,



kei - rer ist zu klein. Was kann schö - ner sein, sing von sei - ner Macht.



Hier als



wirst du ernst ge - nom - men, mit - ein - an - der sin - gen? Bit - te, Gott, Be - hü - te



ge - nau - so soll es sein. Kann und stimm mit uns bei Tag und

Nacht. *Herslich Willkommen!*



Das alles steckt in mir

Text & Musik: Kurt Mikula

The musical score is written in G major and 4/4 time. It consists of four staves of music with lyrics underneath. The first staff has chords C, A, and D7. The second staff has chords G, C, A, D, and G. The third staff has chords G, F, G, and C. The fourth staff has chords am, F, G, F, G, and C. The lyrics are: 1. Ich hab ein Herz, ich hab Ver-stand, ___ ich kann stur sein und char-mant. ___ Ich kann lä-cheln und kann zor - nig sein, lie-bens-wür-dig und ___ ge-mein. R: Das al - les steckt in mir. ___ Gott, ich dan-ke dir. Das al - les steckt in mir. ___ Gott, ich dan-ke dir. ___

2.

Ich habe Ohren wie ein Luchs.
Ich kann schlau sein wie ein Fuchs.
Ich kann wie ein Kätzchen schnurren
oder Furcht erregend knurren.

3.

Manchmal bin ich voller Kraft,
manchmal bin ich nur geschafft,
manchmal bin ich wie ein Lamm,
manchmal bin ich ein Vulkan.

4.

Manchmal könnt ich dich umarmen,
manchmal zeig ich kein Erbarmen.
manchmal bin ich voller Groll,
manchmal nur verständnisvoll.

74 Halte zu mir, guter Gott



1. Hal-te zu mir, gu-ter Gott, heut den gan-zen Tag.



Halt die Hän-de ü-ber mich, was auch kom-men mag.



Hal-te zu mir, gu-ter Gott, heut den gan-zen Tag.



Halt die Hän-de ü-ber mich, was auch kom-men mag.

2. Du bist jederzeit bei mir. Wo ich geh und steh
spür ich, wenn ich leise bin, dich in meiner Näh'.
Halte zu mir, guter Gott, heut' den ganzen Tag.
Halt' die Hände über mich, was auch kommen mag.

3. Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdruß,
weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich weinen muß.
Halte zu mir, guter Gott, heut' den ganzen Tag.
Halt' die Hände über mich, was auch kommen mag.

4. Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir.
Du hältst zu mir, guter Gott, spür ich tief in mir.
Halte zu mir, guter Gott, heut' den ganzen Tag.
Halt' die Hände über mich, was auch kommen mag.

Engel haben keine Flügel

Text & Musik Kurt Mikula

D G D
En-gel ha-ben kei-ne Flü-gel, En-gel sind nicht un-sicht-bar.

hm G A
In der tief-sten Fins-ter-nis sind sie uns ganz nah. Sie

D D7 G E7
trock-nen uns-re Trä-nen und brin-gen uns ein Licht und

G A D hm G A D
zau-bern uns ein Lä-cheln mit-ten ins Ge-sicht.

hm fism
En-gel kom-men still und lei-se, En-gel kom-men in Zi-vil. Er-
Je-der Mensch braucht ei-nen En-gel, der mit ihm durchs Le-ben geht, der,
Je-der kann ein En-gel für ei-nen and-ren sein. Denn

G em G A
ken-nungs-zei-chen: Her-zens-wär-me, Zeit und Mit-ge-fühl. En-gel
wenn die Welt zu-sam-men-fällt, an dei-ner Sei-te steht. Je-der
kei-ner lebt auf die-ser Welt ganz für sich al-lein. Drum

hm fism
kom-men un-er-war-tet, sie sind ein-fach für dich da. Und
Mensch braucht ei-nen En-gel, ei-nen Freund, der ihm ver-traut,
sei auch du ein En-gel, bring auch du das Licht,

G em G A
erst, wenn sie ge-gan-gen sind, wird's dir plötz-lich klar:
der, e-gal was kom-men mag im-mer an ihn glaubt.
das mit sei-nem hel-len Schein die Dun-kel-heit durch-bricht.

POST FÜR GOTT



Text & Musik: Kurt Mikula
aus der CD „Probier's einfach“



C a F G C a

Ich ha-be Post für Gott Je-den Tag da hab ich Post für Gott

F G C a F G C a F G

Am bes-ten schick ich sie ihm gleich so-fort, denn ich ha-be Post für Gott, Post für Gott

E7 a

Post für Gott. Da-zu brauchst du kein Han-dy und auch kein Te-le-fon,

D7 G7

nur ein off-nes Herz das spricht, ja das brauchst du schon.

2. Alles was ich heute erlebte,
alles was geschah,
manchmal bete ich alleine,
manchmal mit Mama.



Gebet der Vereinten Nationen

3. Alles was mich traurig macht,
und alles was mich schafft,
lege ich in deine Hand,
gib mir wieder Kraft.

4. Alle Menschen, die ich liebe,
halt in deinem Arm,
dass sie nicht vor Kälte frieren,
halt sie alle warm.

C a

Ich habe Post für Gott.

F G C a

Jeden Tag, da hab ich Post für Gott.

F G C a

Ab besten schick ich sie ihm gleich, sofort,

F G C F G

denn ich habe Post für Gott, - Post für Gott.



E7 a

1. Dazu brauchst du kein Handy
und auch kein Telefon,

D7

nur ein offnes Herz, das spricht,

G7

ja, das brauchst du schon.

Gott ist die Liebe. 1 Joh 4,8

Herr, du hast mich erforscht, und du kennst mich. Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge – du, Herr, kennst es bereits. Psalm 139,14

Sucht Wörter oder Sätze aus der Bibel, die euch besonders wichtig sind. Schreibt sie auf Stoffstreifen und verwebt die Streifen zu einem großen Wandteppich.



Was uns wichtig ist!

Melina und Sabrina vor dem fertig gewebenen Gebetsteppich.

Gebete gegen die Angst

Wenn wir Menschen gerne haben, machen wir uns manchmal Sorgen um ihre Zukunft. Gebete helfen, mit dieser Angst fertig zu werden. Verfasst ein Gebet für einen Menschen, den ihr liebt.

Post für dich



Die Kinder des Hortes der Franziskanerinnen feiern Gottesdienst. Neben dem Altar steht eine Tafel mit einem großen Briefkuvert und dem Thema: „Ich habe Post für Gott“.



Fürbitten sind nichts anderes, als ein Brief an Gott. Die Kinder haben an Gott einen Brief mit Bitten geschrieben, die vorgelesen und anschließend ins Kuvert gegeben werden.

Am Ende des Gottesdienstes bekommen alle ein Kuvert mit einem leeren Zettel darin und der Einladung doch auch (wieder) einmal an Jesus oder an Gott zu schreiben.



HERR, ERBARMERE DICH HERR, UMARME MICH

www.mikala-kurt.net

Text & Musik: Kurt Mikala
aus der CD „So oder So“



Herr, er - bar-me dich, lass mich nicht al - lein!
 1. Herr, um - ar - me mich, bis die Son - ne wie - der scheint.
 2. Herr, um - ar - me mich, bis die Son - ne wie - der scheint.



1. Ein bö - ses Wort im Zorn ge - spro - chen trifft mich wie ein Pfeil.
 2. Es ist so leicht an - zu - kla - gen, stets im Recht zu sein,
 3. Je - sus sag - te: "Wich - tig ist: Ler - ne zu ver - zeh'n!

Mel - ne Flü - gel sind ge - bro - chen, mach sie wie - der hell!
 doch wie schwer fällt es zu sa - gen: "Kannst du mir ver - zeh'n?"
 Wenn du oh - ne Feh - ler bist, - wirf den ers - ten Stein!"

Herr, erbarme dich, Bettina, Isabell & Melanie zeigen dir, wie es geht. Hände nach vorne	lass mich nicht allein Hände reichen	Herr, umarme mich, sich umarmen	bis die Sonne wieder scheint Hände nach oben
--	---	--	---

**Und Jesus nahm die Kinder in seine Arme;
 dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie. Markus 10,16**
 Gott, der Herr, wäscht die Tränen ab von jedem Gesicht. Jesaja 25,8

89 Gottes Liebe ist so wunderbar

1. Got - tes Lie - be ist so wun - der - bar.

Got - tes Lie - be ist so wun - der - bar.

Got - tes Lie - be ist so wun - der - bar,

so wun - der - bar groß! So hoch,

was kann hö - her sein, so tief,

was kann tie - fer sein, so weit,

was kann wei - ter sein! So wun - der - bar groß!

GL 896

Mit Dir geh ich alle meine Wege

Text + Mel: Kathi Stimmer-Salzeder 1998

The musical score is written on four staves in treble clef, with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The melody consists of quarter and eighth notes. The lyrics are written below the notes.

1. Mit Dir geh ich al - le mei-ne We-ge,
mit Dir bin ich al-les, was ich bin:
En - ge, Wei - te, Nä-he, Licht und Dun- kel,
al - les, Va - ter, führt mich zu Dir hin.

Mit dir geh ich alle meine Wege, mit dir wag ich jeden neuen Schritt,
manchmal fragend und nur im Vertrauen: Du bist da, gehst meine Wege mit.

Mit dir geh ich alle meine Wege, mit dir nehm ich jeden neuen Tag,
wie er kommt aus deinen guten Händen, denn du gibst ihm, was er fassen mag.

Mit dir geh ich alle meine Wege, mit dir sag ich immer neu mein Ja.

Kann ja doch nicht anders, als dich lieben, bist du mir mit deinem Segen nah.

LIED VOM SAMENKORN

Ich hab ein kleines Samenkorn, es liegt in meiner Hand
 es ist ganz hart und braun und fest so wie ein Körnchen Sand.
 Ref: Doch innen drinnen, wir können es nicht sehn
 schläft eine Pflanze so grün und wunderschön.

1. Ich hab ein kleines Samenkorn
 es liegt in meiner Hand,
 es ist ganz hart und braun und fest
 so wie ein Körnchen Sand.
 Ref: Doch innen drinnen,
 wir können es nicht sehn
 schläft eine Pflanze
 so grün und wunderschön.
2. Ich leg es auf die Erde drauf
 und deck es wieder zu,
 dort liegt es weich und warm
 nun drin und schläft in dunkler Ruh.
 Doch innen drinnen
 Ref: wir können es nicht sehn
 schläft eine Pflanze
 so grün und wunderschön.
3. Ich stell es an das Sonnenlicht
 und gieß es jeden Tag
 weil mein kleines Samenkorn
 auch etwas trinken mag.
 Ref: Doch innen drinnen
 wir können es nicht sehn
 schläft eine Pflanze
 so grün und wunderschön.
4. Bald wacht die kleine Pflanze auf
 und fängt zu wachsen an.
 Sie bohrt sich durch die Erde durch
 daß ich sie sehen kann.
 Ref: Sie wächst und wächst
 wir können sie jetzt sehn:
 Die kleine Pflanze
 so grün und wunderschön.

Kinderkirchenquiz

Text und Musik: Kurt Mikula

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of ten staves of music with German lyrics underneath. Chords are indicated above the notes: H7, E, A7, and E. A 'Fine' marking is present above the third staff. The lyrics are: 'R: Das ist der Kin - der - kir - chen - quiz, ___ der nicht be - son - ders schwie - rig ist. ___ Und fällt dir die richt - ge Ant - wort ein, ja dann bit - te gleich raus - schrein. 1. Am Sonn - tag bin ich fast zu Tod er - schro - cken: ___ Von fer - ne hör - te ich die Kir - chen - glo - cken. ___ Bra - vo! Raus aus den Fe - dern und ich blick - te nur wie ge - bannt auf die Kirch - turm - uhr. Und schon husch ich eins - zwei - drei ___ zum Mes - ner in die Sa - kris - tei. Ich schlüp - fe schnell ins weis - se Gwand: - Er - ra - ten, ich bin ein Mi - ni - strant. Doch da fällt mir ein: Be - tre - te nie die

©km2008

Kir - che, oh - ne dass du beugst die **Knie.**

Und zu gu - ter Letzt wurde ich noch nas - ser: ___

wie es sich ge - hört, nahm ich Weih - was - ser.

Denn *Da capo!* H7

Detailed description: The image shows a musical score for a children's church quiz. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The first staff has a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature. The melody starts on G4 and ends on E4. The lyrics are 'Kir - che, oh - ne dass du beugst die **Knie.**'. The second staff continues the melody with lyrics 'Und zu gu - ter Letzt wurde ich noch nas - ser: ___'. The third staff continues the melody with lyrics 'wie es sich ge - hört, nahm ich Weih - was - ser.' and ends with a double bar line. There are triplets in the final measure of the third staff. Above the first staff is a chord 'A' and above the second staff is a chord 'E'. Above the third staff are chords 'A', 'E', and 'H7' with the instruction 'Denn Da capo!' above the 'H7'.

(2) Der Himmel geht über allen auf

The image shows a musical score for a song. It consists of four staves of music, each with a number (1, 2, 3, 4) in the top left corner. The music is written in a single treble clef with a 3/4 time signature. The lyrics are written below the notes. Chords are indicated above the notes: Dm, F, G, and C. The lyrics are: "Der Him - mel geht über al - len auf, auf al - le über, über al - len auf. Der Him - mel geht über al - len auf, auf al - le über, über al - len auf." The melody is simple and repetitive, with a clear 4-beat structure.

1. Der Him - mel geht über al - len auf,
2. auf al - le über, über al - len auf. Der
3. Him - mel geht über al - len auf,
4. auf al - le über, über al - len auf.

T: Wilhelm Willms M: Peter Janssens
Aus: Ave Eva oder Der Fall Maria, 1974
Rechte im Peter Janssens Musik Verlag, 4404 Telgte.

Tanzbeschreibung:

Aufstellung: Kreisbahn, Front zur Mitte. Schrittfolge: Viertelnoten.

1. Teil: Arme heben.
2. Teil: Jeder dreht sich um sich selbst, am Ende Arme senken.
3. Teil: Acht kleine Schritte in die Mitte, dabei Arme heben.
4. Teil: Acht kleine Schritte nach außen, dabei Arme senken.